
GEMEINWOHL-BERICHT

REPARATUR- UND SERVICE-ZENTRUM R.U.S.Z

Das Unternehmen	3
Allgemeine Infos	3
Tätigkeitsbereich	3
Das Unternehmen und Gemeinwohl	4
Das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z ist ein sozialwirtschaftliches Unternehmen.	4
Highlights aus dem Berichtszeitraum	5
Zusammenfassung der bisherigen Aktivitäten	6
Ansprechperson für die GWÖ + Kontaktdaten	9
TESTAT	11
Lieferanten	12
A1 Ethisches Beschaffungsmanagement	12
B Geldgeber	14
B1 Ethisches Finanzmanagement	14
C Mitarbeiter & Eigentümer	16
C1 Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung	16
C2 Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit	19
C3 Forderung und Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen	20
C4 Gerechte Verteilung des Einkommens	21
C5 Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz	22
D Kunden, Produkte, Dienstleistungen, Mitunternehmer	23
D1 Ethisches Verkaufen	23
D2 Solidarität mit Mitunternehmen	27
D3 Ökolog. Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen	30
D4 Soziale Gestaltung der Produkte / Dienstleistungen	33
D5 Erhöhung des Sozialen und ökologischen Branchenstandards	34
E Gesellschaftliches Umfeld	37
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / Dienstleistungen	37
E2 Beitrag zum Gemeinwesen	39

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	43
E4 Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung	46
E5 Gesellschaftl. Transparenz und Mitbestimmung	47
Ausblick	48
Kurzfristige Ziele	48
Langfristige Ziele	48
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz	49
ANHANG:	50
Medienrezeption, Präsentationen, Lobbying 2015	50
Das Österreich-Porträt. Dieser Artikel stammt aus der Österreich-Ausgabe der ZEIT Nr. 10 vom 25.02.2016.	57

DAS UNTERNEHMEN

ALLGEMEINE INFOS

- Firmenname: Das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z ist die Dachmarke (richtiger Weise: der Konzernname) der R.U.S.Z GmbH und des R.U.S.Z – Verein zur Förderung der Sozialwirtschaft
- Eigentums- und Rechtsform, Eigentumsanteile: R.U.S.Z GmbH: Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Derzeit 84% der Gesellschaftsanteile beim geschäftsführenden Gesellschafter Sepp Eisenriegler, 16% beim Leiter des Kundenzentrums Roland Futschik. R.U.S.Z – Verein zur Förderung der Sozialwirtschaft: gemeinnütziger Verein. Organschaftliche Vertreter sind Sepp Eisenriegler als Vorsitzender und Berthold Schleich als dessen Stellvertreter. Branche: Mechatronik, spezialisiert auf Reparaturen von Elektro- und Elektronikgeräten
- Anzahl der MitarbeiterInnen: 16,13 VZÄ. Keine Saison- oder Zeitarbeiter
- Umsatz: € 920.000,- (2014)
- Gewinn: nein
- Verbundene Unternehmen: Keine
- Sitz + Homepage: Wien, www.rusz.at
- Berichtszeitraum: 01. 01. – 31.12. 2015

TÄTIGKEITSBEREICH

Produkte/ Dienstleistungen	Anteil am Umsatz
Reparaturdienstleistungen an Haushaltsgeräten, Unterhaltungselektronik und EDV	70%
Produktion und Verkauf von 2nd-Life-Geräten	10%
ÖA und PR, Lobbying und Branchenvertretung	--
Projekte	20%

DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

DAS REPARATUR- UND SERVICE-ZENTRUM R.U.S.Z IST EIN SOZIALWIRTSCHAFTLICHES UNTERNEHMEN

„Sozialwirtschaft“ ist die Produktion von Gütern und Dienstleistungen außerhalb des Marktsystems.¹ Sie kann als eigener (dritter) Wirtschaftssektor zwischen Staat und Markt jenseits der kapitalistischen Verwertungslogik verstanden werden.

Sozialwirtschaftliche Unternehmen zeichnen sich durch folgende Kriterien aus:

- Es handelt sich um privatrechtliche Wirtschaftsunternehmen zur Realisierung sozialer und/oder gemeinwesenbezogener Zielsetzungen.
- Sie entstehen aus Formen der Selbstorganisation bzw. Selbsthilfe von BürgerInnen, die sich von Risiken in der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Situation und/oder Mängeln in der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen betroffen fühlen.
- Ihr wirtschaftliches Handeln ist den sozialen und/oder gemeinwesenbezogenen Zwecken untergeordnet (oder zumindest gleichgestellt).
- Das unternehmerische Handeln geht von einer gemeinschaftlichen, kollektiven oder kooperativen Basis aus.

Entscheidend sind also die sozialen bzw. gemeinwesenbezogenen Zielsetzungen unter denen die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen erbracht werden und die in den konstitutionellen Regelungen der Organisation festgelegt sein müssen.

Daher lautet die Grundthese, dass es sich bei sozialwirtschaftlichen Unternehmen um eine andere Art und Weise des Wirtschaftens handelt, die zwar nicht grundsätzlich die bessere oder sozialere Alternative zu sein beansprucht, von der wir aber annehmen, dass sie unter bestimmten Bedingungen und für bestimmte Problemlagen die adäquate, angemessene und möglicherweise sogar einzig sinnvolle Lösung darstellt.²

Die sozialwirtschaftliche Unternehmenskultur gründet auf zivilgesellschaftlichem Engagement, verbunden mit unternehmerischer Initiative (social, environmental, oder sustainable entrepreneurship).

Das Unternehmenskonzept des Reparatur- und Service-Zentrums R.U.S.Z wurde wegen Marktversagens entwickelt: Zum damaligen Zeitpunkt (1996-1998) gab es kein erkennbares Angebot seriöser Reparaturdienstleistungen an Elektrogeräten in Wien. Die „Kundendienste“ der Hersteller agierten als verlängerter Arm der jeweiligen Verkaufsabteilungen. In Hinterhöfen versteckte Reparaturkünstler

¹ Defourny, Jaques (1994) Associations in Belgium. Repositioning Non-Profit and Cooperative Action in Western European Welfare States. In: Delivering Welfare, Centre d'Initiatives de l'Economia Social, Barcelona

² Birkhölzer, Karl (2004) Die Soziale Ökonomie im Internationalen Vergleich. In: Sozialwirtschaft in Österreich – Alternative oder Lückenbüßerin. Kurswechsel 4/2004

waren von der Insolvenz bedroht, das Reparatur-Knowhow drohte auszusterben. Vor diesem Hintergrund war es von zivilgesellschaftlichem Interesse gegenzusteuern und ein Angebot zu entwickeln, das für alle zivilgesellschaftlichen Akteure von Vorteil war. **Günstige Preise für seriöse Reparaturdienstleistungen erzeugten im R.U.S.Z eine massive Nachfrage nach den unterschiedlichsten Reparaturdienstleistungen:** Der Wunsch nach der Reparatur eines sechs Meter langen Flautenschiebemotors für eine Segeljacht war für die Geschäftsführung des R.U.S.Z ausschlaggebend für die **Gründung des ReparaturNetzWerks Wien** in dem alle versteckten Reparaturkünstler, die nicht am Verkauf von Neuware interessiert sind, Aufnahme fanden und beworben wurden und bis heute werden. Eine eigene 16-jährige Erfolgsgeschichte.

Darüber hinaus war das R.U.S.Z Mitbegründer des Europäischen Dachverbandes für sozialwirtschaftliche Betriebe RREUSE mit einem eigenen Büro in Brüssel und später des **Bundesdachverbandes RepaNet Österreich**. **Unter der RREUSE-Präsidentschaft des R.U.S.Z-Geschäftsführers gelang es, den Marsch durch die (EU-) Institutionen erfolgreich anzutreten** und lokale Bedürfnisse gegen die Interessen der Industrie in die EU-Gesetzgebung hineinzulobbyieren und dann auf lokaler Ebene davon zu profitieren. Ergebnisse sind unter anderem das prioritäre Recht von sozialwirtschaftlichen Unternehmen auf „cherry picking“ von Elektroaltgeräten in kommunalen Abfallsammelzentren und vor allem der, mittlerweile von der EU-Kommission proaktiv betriebene Wandel von der wachstumsgetriebenen, linearen, kapitalistischen Marktwirtschaft zur ressourcenschonenden Circular Economy. **Im Mittelpunkt dieses Kreislaufwirtschaftspakets stehen langlebige, reparaturfreundlich designte Produkte. Auch hier war und ist das sozialwirtschaftliche Unternehmen R.U.S.Z ein zentraler Treiber:** Nach einer mehrjährigen Medienkampagne gegen geplante Obsoleszenz (frühzeitiger Verschleiß von Produkten durch technisches Design) und die Entwicklung einer weltweit einzigartigen Norm zur Beurteilung und Promotion von Langlebigkeit und reparaturfreundlicher Konstruktion von Elektro- und Elektronikgeräten (ONR 192102:2014) hat das R.U.S.Z wesentlichen **Anteil an der irreversiblen Entwicklung zur Erhöhung der Ressourceneffizienz im Europäischen Wirtschaftsraum**. Dies ist auch der Grund warum der geschäftsführende Gesellschafter der 2011 gegründeten R.U.S.Z GmbH auf der EU-Ebene als gefragter Referent und Experte des wissenschaftlichen think-tanks der EU Kommission, dem Joint Research Center, tätig ist.

Das R.U.S.Z ist ein Gemeinwohl-Pionierbetrieb der ersten Stunde und als solcher auch im 2010 erschienen Buch „Gemeinwohlökonomie. Das Wirtschaftsmodell der Zukunft“ von Christian Felber als Erstunterzeichner gelistet.

HIGHLIGHTS AUS DEM BERICHTSZEITRAUM

Nach Vorleistungen wie Waschmaschinen-Tuning (technische Eigenentwicklung zur Erhöhung der Energieeffizienz von in Gebrauch befindlichen Waschmaschinen), jahrelanger Themenführerschaft gegen „Geplante Obsoleszenz“ im Rahmen einer

dreijährigen Medienkampagne konnten wir einen abschließenden Erfolg mit großer Tragweite erzielen:

Während des Berichtszeitraums wurde das update der **maßgeblich vom R.U.S.Z, gemeinsam mit dem Umweltministerium (BMLFUW) und dem österreichischen Normungsinstitut (ASI), erstellten österreichischen Norm ONR 192102:2014 „Gütezeichen für langlebige, reparaturfreundlich konstruierte elektrische und elektronische Geräte“** verabschiedet und veröffentlicht. Unmittelbar danach wurden im Auftrag einer großen Europäischen Konsumentenschutzorganisation 24 neue Waschmaschinen von 12 verschiedenen, internationalen Herstellern im R.U.S.Z getestet. Die Ergebnisse wurden in der Zeitschrift Test Achats im September 2015 veröffentlicht.

2014 hat das R.U.S.Z erstmals positiv bilanziert. So hat sich aus einem ursprünglich Sozialökonomischen Betrieb (gegründet 1998, beauftragt vom AMS bis 2007) ein letztlich erfolgreiches privatwirtschaftliches Unternehmen entwickelt, das den ursprünglichen Prinzipien treu geblieben ist.

Nicht zuletzt aufgrund massiver Medienpräsenz und dadurch bewusstseinsbildender Wirkung in der österreichischen aber auch europäischen Bevölkerung ist es **gelingen auch die wissenschaftliche Community (Joint Research Center der EU Kommission, Europäische Umweltagentur Kopenhagen, UBA Deutschland, WU Wien, BOKU Wien, Uni Graz, ...) und letztlich die Europäischen Institutionen anzusprechen (EU Kommission, Europäisches Parlament).**³

Die Erfolge nach außen waren möglich, weil es über die Jahre gelungen ist, eine stabile Ablauforganisation zu entwickeln in der die Kernprozesse von den MitarbeiterInnen übernommen wurden.

ZUSAMMENFASSUNG DER BISHERIGEN AKTIVITÄTEN

STRATEGISCHE LEISTUNGEN DES R.U.S.Z:

DAS R.U.S.Z MACHT POLITIK GEGEN DIE VERSCHWENDUNG FOSSILER RESSOURCEN

Das Reparatur und Service-Zentrum R.U.S.Z ist seit knapp 20 Jahren ein Pionier-Unternehmen der Nachhaltigkeit: Bereits als sozialökonomischer Betrieb war das strategische Ziel arbeitsmarktpolitische Bedürfnisse mit ökologischen Notwendigkeiten zu verknüpfen. Das Mission-Statement „Länger nutzen statt öfter kaufen“ weist auf die Bedeutung der Ressourcenschonung als Handlungsmaxime hin.

Wir haben die seriöse Reparaturdienstleistung in Wien neu erfunden und sind heute der bekannteste, unabhängige Reparaturbetrieb. Daneben betreiben wir das größte

³ Am 02.12.2015 wurde der Aktionsplan zur Circular Economy von der EU-Kommission veröffentlicht!

ReUse-Zentrum für Haushaltsgroßgeräte Österreichs und bieten wöchentlich ein Reparatur-Cafe an.

Mit über 18 Jahren Erfahrung als Reparatur-Entrepreneur verfügen wir über breit aufgestellte Netzwerke in der EU-Sozialwirtschaft und der ökologischen Nachhaltigkeits-Community und über ein großes Kommunikations-Knowhow, insbesondere im Bereich Medienarbeit.

Das R.U.S.Z war Initiator des ReparaturNetzWerk Wien (www.reparaturnetzwerk.at), des Österreichischen Dachverbandes einschlägiger sozialwirtschaftlicher Betriebe RepaNNet (www.repanet.at) und des EU Dachverbandes RREUSE (www.rreuse.org). Letzterem ist es durch erfolgreiches Lobbyieren in Brüssel gelungen, Reparatur und Wiederverwendung in der Elektroaltgeräte-Richtlinie, aber auch in der neuen Abfallrahmenrichtlinie prominent zu platzieren. Aktuell arbeitet das R.U.S.Z an der Weiterentwicklung der Ökodesignrichtlinie und dem systemischen Wandel von einer wachstumsgetriebenen zu einer Circular Economy mit.

Nach der nicht ganz freiwilligen Privatisierung (2007/2008) ist das Reparatur und Service-Zentrum R.U.S.Z ein Mechatroniker-Fachbetrieb und ein akkreditiertes ReUse-Zentrum. Das operative Geschäft (Reparaturdienstleistungen an Haushaltsgeräten, Unterhaltungselektronik und EDV und Verkauf von Second-Life-Geräten) wurde in die R.U.S.Z GmbH ausgelagert, der R.U.S.Z - Verein zur Förderung der Sozialwirtschaft ist eine Projektagentur. Beide sind not for profit-Sozialunternehmen. Herausragende Leistungen der F&E-Abteilung sind das legendäre Waschmaschinen-Tuning und die letzten Testergebnisse von Neugeräten nach der selbst initiierten, österreichischen Norm ONR 192102 "Gütezeichen für langlebige, reparaturfreundlich konstruierte E-Geräte". Jüngste Tests an insgesamt 28 neuen Waschmaschinen nach "unserer" Norm ONR 192102 haben ernüchternde Ergebnisse zu Tage gefördert: Jede neue Waschmaschine ist schlechter als ihr eigenes Vorgängermodell!

Kein Hersteller hat für unabhängige Reparaturwerkstätten ausreichende Serviceunterlagen zur Verfügung gestellt. Der Zugang zur Geräte-Software wird von allen verweigert. Damit werden Reparatur-Monopole geschaffen!

Seit 2010 haben wir die Themenführerschaft zu Geplante Obsoleszenz inne. 350 Beiträge in großen Medien haben gewirkt! Jetzt können wir natürlich auch die vielen Fragen nach langlebigen, reparaturfreundlich konstruierten Waschmaschinen beantworten. In einer so genannten Positivliste werden die wenigen positiven Ergebnisse unserer Waschmaschinentests kommuniziert.

Zusätzlich bieten wir nach dem Slogan „Mieten statt kaufen“ die Produktdienstleistung Saubere Wäsche im Großraum Wien an: Man muss keine Waschmaschine in Besitz nehmen um saubere Wäsche zu haben, man kann sie auch mieten. Dann sind allfällige Störungen nicht mehr das Problem des Nutzers, sondern das Problem des R.U.S.Z, das wir innerhalb von drei Werktagen behoben haben.

Diese Resultate haben dem R.U.S.Z eine Bühne auf der EU-Ebene verschafft. R.U.S.Z-CEO Sepp Eisenriegler ist ein gefragter Referent der DG Environment, des EU-Parlaments und der aktuellen niederländischen Ratspräsidentschaft. Weiters arbeitet er als Experte des Joint Research Center (JRC) der Kommission und als Sachverständiger des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EESC) am systemischen Wandel von der linearen, kapitalistischen Marktwirtschaft hin zur Circular Economy mit. In deren Zentrum stehen langlebige, reparierbare und reuse-taugliche Produkte.

Als wichtiger Netzwerkpartner lobbyiert das R.U.S.Z die Ökodesignrichtlinie und die Ecolabelregulation. Wir wollen die rechtliche Situation von Reparaturbetrieben an die der KfZ-Werkstätten anpassen und treten für geringere MwSt.-Sätze für personalintensive Reparaturdienstleistungen ein, um weiter reparieren zu können. Und: Wir kämpfen weiter für eine ökosoziale Steuerreform! – Es kann doch nicht sein, dass die letzten metallischen und mineralischen Rohstoffe auf Kosten der nächsten Generationen verschwendet werden, um immer kurzlebige Elektrogeräte in die Märkte zu drücken!

OPERATIVE LEISTUNGEN DES R.U.S.Z:

REPARATUR von Haushaltsgeräten, Unterhaltungselektronik und Computern: in unserem Kernsegment bieten wir jetzt noch besseres Service: kurze Wartezeiten, verlängerte Öffnungszeiten, Vor-Ort-Reparaturen bei Haushaltsgroßgeräten und TVs, nach wie vor günstige Preise.

VERKAUF von instand gesetzten Secondlife-Geräten: Über die Spendenaktion „Spenden Sie Ihre alte Waschmaschine. – Die ökosoziale Umverteilung von Haushaltsgeräten“ erhält das R.U.S.Z reparaturwürdige Elektroaltgeräte. Diese werden repariert und mit Gewährleistung günstig angeboten.

SOZIALE INTEGRATION: Das R.U.S.Z hat in den ersten 10 Jahren seines Bestehens die psychohygienische Situation von über 400 Langzeitarbeitslosen massiv verbessert und 300 in unbefristete Dienstverhältnisse vermittelt. Seit der nicht ganz freiwilligen Privatisierung – das R.U.S.Z ist seit 2008 ein Mechatroniker-Fachbetrieb – bieten wir unbefristete Arbeitsplätze für Langzeitbeschäftigungslose an und erreichen laut der Wirtschaftsuniversität Wien einen Social Return on Investment (SROI) von 3,4.

RESSOURCENSCHONUNG UND ABFALLVERMEIDUNG: Pro Jahr werden rund 1.000 Tonnen problematischer Abfälle, 5.000 Tonnen CO₂ und 30.000 Tonnen Primär-Rohstoffe durch Produktnutzungsdauerverlängerung vermieden.

REPARATUR-CAFÉ „SCHRAUBE14“:

Reparatur-Cafés haben sich ausgehend von den Niederlanden über Belgien, Frankreich und Deutschland durchgesetzt. Das Reparatur und Service Zentrum R.U.S.Z greift diese Idee auf um weiter gegen geplante Obsoleszenz, das einprogrammierte Ablaufdatum von Elektro- und Elektronikgeräten anzukämpfen.

Unseren KundInnen bieten wir damit die Möglichkeit Geräte, die aufgrund der hohen Arbeitskosten auch das R.U.S.Z nicht wirtschaftlich reparieren kann, durch Selbstreparatur mit fachlicher Anleitung zur Bewältigung schwieriger Arbeitsschritte, doch weiter nutzen zu können. Was wird im Reparatur-Café „schraube14“ repariert: Toaster, Mixer, Bügeleisen, Haarföns, Kaffee-Filtermaschinen, Lampen und andere Elektrogeräte, die man in einer Hand tragen kann. Aber auch der Tausch von Displays oder fest verbauten Akkus der letzten Gerätegeneration von Apple-Produkten wird angeboten. Damit erreichen wir eine zusätzliche Zielgruppe, die besonders von psychologischer, aber eben auch technischer Obsoleszenz betroffen ist. Wir stellen die Infrastruktur zur Verfügung: Bei uns gibt es Werkzeug und Kaffee. StammkundInnen bringen Kuchen mit. Interessierte lernen in gemütlicher Atmosphäre selbst zu reparieren und gewinnen damit ein Stück Unabhängigkeit gegenüber einem immer weniger durchschaubaren globalisierten Wirtschaftssystem. Die enormen Vorteile gegenüber bereits bestehenden „Repair Cafés“ sind der betriebliche Background des Mechatroniker-Fachbetriebes Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z und das regelmäßige, wöchentliche Gratis-Angebot. Alle benötigten Arbeitsmittel, wie Werkzeuge und Messgeräte sind bereits im Haus vorhanden. Ebenso ist genug technisch versiertes Personal verfügbar um die verschiedensten Gerätetypen professionell abzudecken. Durch die vorhandenen Werkstätten sind auch größere oder längerfristige Reparaturen, die nicht im Rahmen unseres Reparatur-Cafés zu erledigen sind, möglich.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG:

Das R.U.S.Z hat nicht nur eine technische Eigenentwicklung zur Energieeffizienzsteigerung alter Waschmaschinen (Waschmaschinen-Tuning) auf den Markt gebracht, es hat schon vorher seine technische Expertise im Rahmen der Entwicklung der ONR 192102 „Gütezeichen für langlebige, reparaturfreundlich konstruierte E-Geräte“ bewiesen. Diese einzigartige österreichische Norm wurde jetzt in der F&E-Abteilung des R.U.S.Z verbessert und aktualisiert und dient mittlerweile auf EU-Ebene als Grundlage für die Normenentwicklung und die Standards in der Ökodesignrichtlinie für E-Geräte.

2015 wurden Waschmaschinen getestet, um eine Positivliste von langlebigen, leicht reparierbaren Geräten zu erstellen, die dann über das Umweltministerium BMLFUW, den Verein für Konsumenten-Information und die Konsumentenschutzabteilung der Arbeiterkammer kommuniziert werden.

NUTZEN STATT KAUFEN:

Die F&E-Abteilung des R.U.S.Z arbeitet auch mit einem Hersteller zusammen, um eine Waschmaschine zu optimieren, die dann als R.U.S.Z-Eigenmarke vertrieben werden soll und als langlebiges, reparaturfreundlich designtes Gerät im Rahmen des Produktdienstleistungssystems „Saubere Wäsche“ auch gemietet werden kann.

ANSPRECHPERSON FÜR DIE GWÖ + KONTAKTDATEN

Sepp Eisenriegler MAS, MBA

Geschäftsführer des Reparatur- und Service-Zentrums R.U.S.Z

ZVR-Zahl 400148313, FN 360557 g

+43 1 982 16 47-11

sepp.eisenriegler@rusz.at

www.rusz.at

www.facebook.com/rusz.at

www.youtube.com/reparaturundservice

www.twitter.com/RUSZ_Reparatur

www.soundcloud.com/r-u-s-z

Das R.U.S.Z ist ein Unternehmen im Wirkungsbereich der GWÖ-Regionalgruppe
Wien/NÖ

TESTAT : AUDIT

**GEMEINWOHL-
BILANZ** 2015

für R.U.S.Z GmbH
AuditorIn Roland Gutmann

WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				40 %
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				30 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 30 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 60 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 30 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens 70 %	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz 30 %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmen	D1: Ethische Kundenbeziehung 50 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmen 80 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 90 %	D4: Soziale Gestaltung der Produk- te und Dienstleistungen 30 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 80 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souve- rän, zukünftige Genera- tionen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 80 %	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 80 %	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 80 %	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung 100 %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 10 %
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO- Arbeitsnormen/ Menschenrechte 0	Feindliche Übernahme 0	Illegitime Umweltbelastungen 0	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens 0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter 0
	Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO 0	Sperrpatente 0	Verstöße gegen Umweltauflagen 0	Arbeitsplatzabbau oder Standort-verlagerung bei Gewinn 0	Verhinderung eines Betriebsrats 0
	Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen 0	Dumpingpreise 0	Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) 0	Umgehung der Steuerpflicht 0	Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister 0
				Unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter 0	Exzessive Einkommens- spreizung 0

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.gemeinwohl-oekonomie.org

Testat gültig bis 30.07.2018

BILANZSUMME

598

LIEFERANTEN

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSMANAGEMENT

A1.1 Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte bzw. höherwertiger Alternativen (Relevanz: hoch)

Ein wesentlicher Teil unserer Beschaffung besteht aus Spendengeräten von Privathaushalten die in unserem Unternehmen für einen 2. Lebenszyklus vorbereitet werden. Der Wert beträgt geschätzt € 90.000,-

Ausgabenposten + % der Ausgaben	Erläuterung und (soziale, ökologische, regionale) Bewertung
Miete inkl. Betriebskosten (15%)	Bestehende Bausubstanz wurde von Beginn an genutzt. Damit keine Flächenversiegelung und Ressourceninanspruchnahme für Neubauten
Ersatzteile (10%)	Ersatzteile für Elektrogeräte werden von wenigen, global agierenden Industrieunternehmen hergestellt. Der Markt ist oligarchisch strukturiert. Ökologische und soziale Standards werden nicht kommuniziert oder zur Verfügung gestellt. Gäbe es alternative Anbieter würden wir sie nutzen. 80% aller Ersatzteile beziehen wir von unserem Hauptlieferanten um CO2-Emissionen durch die Anlieferung zu sparen. Wenigstens 10% der Ersatzteile stammen aus Spendengeräten, die uns von KundInnen zur Verfügung gestellt werden.
Energiekosten (2,5%)	100% Strom aus Wasserkraft von Verbund, Heizung mit Gas

Wo eine Einflussnahme durch unser Unternehmen möglich ist, entscheiden wir uns für ökologische und sozialverträgliche Produkte (Kopierpapier aus der Mustermappe von ÖkoKauf Wien, fair gehandelter Biokaffee, ...)

Die Zusammenarbeit mit einem Transportpartner, der Spendengeräte auf seinen Leerfahrten für uns abholt und uns zustellt, hat sich als ökologische Win-Win-Situation herausgestellt. Die einzigen Werbungskosten stellen Honorare für einen externen Dienstleister dar, der unsere Social Media betreut.

A1.2 Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekauften P/D und Prozesse zur Sicherstellung (Relevanz: mittel)

Wir bewegen uns in einem Markt, der zunehmend von Wegwerfmentalität geprägt ist. Wir haben uns aktiv mit den Auswirkungen unserer zugekauften Ersatzteile auseinandergesetzt und eine Kampagne gestartet, die dazu geführt hat KonsumentInnen als SpenderInnen ihrer Altgeräte zu gewinnen und damit zu einer der wichtigsten Gruppe von Lieferanten zu machen.

Es gab schon mehrfach Gespräche mit der Hausinhabung im Hinblick auf eine bessere Gebäudeisolierung und das Anbringen von Sonnenkollektoren. Leider ohne

Erfolg, weil der Gewerbehof Lützowgasse 12-14 in den nächsten Jahren verkauft werden soll.

Die Beschaffung unserer Dienstfahrzeuge für den Außendienst fand noch vor dem VW-Skandal statt. VW-Caddys waren bis dahin als robuste, abgasarme KfZ bekannt. Nachdem wir uns nur Leasing-Fahrzeuge leisten konnten und die Bank für zusätzliche Kredite für Firmen-KfZ kein Verständnis zeigten, waren geförderte E-Fahrzeuge leider keine Alternative.

A1.3 Strukturelle Rahmenbedingungen zur fairen Preisbildung (Relevanz: niedrig)

Rund 10% der Beschaffung, wo es ethische Alternativen gibt, werden von der Geschäftsführung beauftragt. Dies betrifft vor allem Produkte für den Bürobedarf und Produkte für die Bewirtung von Gästen und den Eigenbedarf. Es zählt nicht der billigste Preis, sondern das Prinzip der Regionalität (Obst) und ökologische (Kopierpapier) und soziale (Kaffee) Kriterien!

Zu unseren Ersatzteillieferanten pflegen wir vertrauensvolle, langfristige Geschäftsbeziehungen, es wird nicht permanent nach dem Billigstbieter gesucht.

Wir gehen davon aus, dass sich im Rahmen der Umsetzung der von uns mitgestalteten Circular Economy, in deren Zentrum langlebige, reparierbare Produkte stehen, der (Ersatzteil-) Markt ändern wird. Die Vielfalt der regionalen Anbieter wird steigen, genauso wie ihr ethisches Bewusstsein. Damit wird es in einigen Jahren für uns möglich sein ethische Alternativen auch bei der Beschaffung von Ersatzteilen zu nutzen.

B GELDGEBER

B1 ETHISCHES FINANZMANAGEMENT

Unsere Hausbank ist die Erste Bank, weil es gelungen ist, die Erste Social Banking als günstigen Kreditgeber zu gewinnen. Die betriebliche MitarbeiterInnenvorsorge wird über die BONUS Vorsorgekasse AG abgewickelt.

B1.2 Ethisch-nachhaltige Qualität des Finanzdienstleisters (Relevanz: niedrig)

Auflistung der Finanzdienstleister

In % vom Umsatz	Abwicklung über folgenden Finanzdienstleister
100 %	Erste Social Banking

Der Bereich Social Banking der Erste Bank ermöglicht Sozialunternehmen den Zugang zu Finanzdienstleistungen, vor allem zu Finanzierungen. Unser Mitarbeitervorsorge-Dienstleister ist ein ethischer Dienstleister.

B1.3 Gemeinwohlorientierte Veranlagung (Relevanz: hoch)

Noch haben wir nichts zu veranlagern. Immerhin arbeiten wir jetzt das zweite Jahr kostendeckend. Für allfällige Veranlagungen wird noch heuer vorgesorgt: Der R.U.S.Z – Verein zur Förderung der Sozialwirtschaft ist mit gutem Beispiel vorausgegangen. Wir werden auch für die R.U.S.Z GmbH Anteilscheine bei der Bank für Gemeinwohl kaufen, um mitzuhelfen, sie mit dem nötigen Stammkapital auszustatten.

B1.4 Gemeinwohlorientierte Finanzierung (Relevanz: niedrig)

Auflistung Eigen- und Fremdkapital-Anteil

Eigenkapitalquote	-33,7 %
Fremdkapitalquote	133,7 %

Auflistung Aufteilung der Finanzierungsformen/ Fremdkapitals

53,6 %	Erste Social Banking
46,4 %	Lieferanten und Sonstige

Wir sind eines der „Vorzeigeprojekte“ der Erste Social Banking⁴. Wir wollen gemeinsam beweisen, dass wir den Wandel von sozialökonomischen Betrieben zu

4 ONE. Das Mitarbeiter-Magazin der Erste Bank Österreich 3/2015: Social Banking, Profit: Die schönste Nebensache der Welt

wirtschaftlich tragfähigen Social Businesses schaffen. Die Erste Social Banking verfolgt den Ansatz von Mohammad Yunus, wobei man im Fall des R.U.S.Z nicht von Mikrokredit reden kann.

Bezüglich unseres neuen Angebots der Produkt-Dienstleistung „Saubere Wäsche“ (Vermietung von Waschmaschinen inkl. Service und Wartung) planen wir Maßnahmen zu Crowdfunding/Crowdinvestment. Eine gemeinsame Auftaktveranstaltung mit SERI, Göttin des Glücks und Heini Staudinger hat bereits stattgefunden.

Das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z startete als Sozialökonomischer Betrieb 1998. Nach 10 höchst erfolgreichen Jahren – über 70% der „Transitarbeitskräfte“ konnten in Dienstverhältnisse vermittelt werden – wurde die Beauftragung durch das AMS kurzfristig aufgekündigt. Um den Fortbestand des Neuerfinders seriöser Reparaturdienstleistungen in Wien zu gewährleisten wurde das R.U.S.Z 2008 (nicht ganz freiwillig) privatisiert und im Rahmen eines eigens dafür gegründeten Vereines (R.U.S.Z – Verein zur Förderung der Sozialwirtschaft) als Soziales Unternehmen weitergeführt. 2011 wurde der operative Betrieb in die R.U.S.Z GmbH ausgelagert. Seitdem ist der Verein eine Projektagentur und finanziert sich über Projektförderungen.

C MITARBEITER & EIGENTÜMER

C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG

Allgemeines

Es sind 16 MitarbeiterInnen beschäftigt, die Hierarchie ist flach. Unter der Geschäftsführung gibt es 3 angestellte Abteilungsleiter für die Abteilungen Haushaltsgeräte (plus 4 Vollzeit- und 2 Teilzeit-Arbeiter), Unterhaltungselektronik (plus 3 Vollzeit- und 2 Teilzeit-Arbeiter) und Kundenzentrum (plus 1 Lehrling). Im letzteren arbeiten unsere beiden Frauen im Angestelltenverhältnis. Trotz großer Bemühungen (Schulungen für Frauen im Technikbereich) haben wir es nicht geschafft, ein dauerhaftes Dienstverhältnis für die eine oder andere Frau in unseren Werkstätten zu etablieren.

Das R.U.S.Z steht im Eigentum der Mitarbeiter. Derzeit handelt es sich um zwei Eigentümer. Bis 2012 sind vier Mitarbeiter als Eigentümer aufgetreten.

C1.1 Mitarbeiter Orientierte Organisationskultur und -strukturen⁵(Relevanz: mittel)

Die Arbeitsatmosphäre ist familiär und die Hierarchie flach. Es wird großer Wert auf eigenverantwortliches Arbeiten gelegt. Das bedeutet, dass der gesamte Reparaturprozess durch den betroffenen Mitarbeiter geleitet wird. Es gibt ein informelles Vorschlagwesen. Entscheidungen werden von den GmbH-Gesellschaftern und damit unter MitarbeiterInnenbeteiligung getroffen. Weiterbildung erfolgt durch Learning by Doing unter Hilfestellung durch erfahrene Kollegen und deren spezifisches Know-how.

Der Geschäftsführer führt jährliche MitarbeiterInnen-Gespräche durch.

Der Geschäftsführer ist der „gute Onkel“ und betreibt eine Open-door-Policy: Jede/r kann jederzeit kommen, wenn der Schuh drückt. Probleme werden kurzfristig einer Lösung zugeführt.

C1.2 Faire Beschäftigungs- und Entgeltpolitik (Relevanz: mittel)

Im R.U.S.Z gilt der Metaller-Gewerbe-KV und wird arbeitnehmerfreundlich, transparent und verbindlich angewendet. Bereits die definierten Untergrenzen der Löhne und Gehälter dieses Kollektivvertrages ermöglichen ein gutes, würdiges Leben. In begründeten Fällen gibt es auch eine leistungsorientierte Überzahlung.

Wir bilden einen Lehrling zur Bürokauffrau aus. Zusätzlich hatten wir 2013-2014 noch ein, vom AMS und vom ESF beauftragtes Projekt „StarGate“ durchgeführt. Ziel war

⁵ Konkret in den Dimensionen: Klarheit über Aufgaben und Verantwortlichkeiten (und ihre Grenzen), Wertschätzungskultur, Führungskultur, konstruktiver Umgang mit Problemen, Kommunikationskultur inkl. MA-Befragungen und Aus- und Weiterbildung.

LehrabbrecherInnen im zweiten Bildungsweg doch noch zur Lehrabschlussprüfung zu bringen: 55% haben es geschafft.

Alle Mitarbeiter kommen aus der Langzeitarbeitslosigkeit. Wir haben permanent Arbeitstrainingsprogramme für durchschnittlich 4 Trainees laufen, um neue Mitarbeiter zu akquirieren. Die Entwicklung dieser Trainees wird von Mitarbeitern gesteuert und beurteilt. Darüber hinaus wurde im Rahmen eines ERASMUS+ Projektes die Ausbildung zur Elektroaltgeräte-Fachkraft entwickelt und erprobt.

C1.3 Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung einschließlich Work-Life-Balance/ flexible Arbeitszeiten (Relevanz: mittel)

Eine zentrale Mission des R.U.S.Z ist die Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt. Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften wird durch das Arbeitsinspektorat bzw. die AUVA gewährleistet. Jede(r) MitarbeiterIn und jeder Trainee erhält am ersten Arbeitstag eine arbeitssicherheitstechnische Erstunterweisung. Diese und wiederkehrende Aufforderungen zu deren Einhaltung führen zu einer minimalen Arbeitsunfallsquote bei den Produktivarbeitskräften von unter 1/Jahr.

Es gilt ein einheitliches, von den MitarbeiterInnen mitbestimmtes (freitags Frühschluss um 12:30) Arbeitszeitsystem für Produktivarbeitskräfte. Darüber hinaus gibt es ein flexibles Arbeitszeitsystem für Overhead-Personal: Auf Wunsch Teilzeitmodelle, jeder zweite Freitag frei, ... Aktuell befindet sich ein Mitarbeiter in Väterkarenz, ein anderer macht gerade seinen Zivildienst.

Die Arbeitsplätze sind ergonomisch gestaltet, soweit das in einer Werkstatt möglich ist. Bei Zustellungen und Abholungen von Haushaltsgroßgeräten hilft ein zweiter Mitarbeiter mit zusätzlicher Tragehilfe.

Es gibt Entspannungsräume in den Garderoben.

C1.4 Gleichstellung und Diversität (Relevanz: mittel)

Unsere MitarbeiterInnen kommen aus 8 verschiedenen Ethnien! Unsere Erfahrungen als sozialökonomischer Betrieb haben uns gelehrt, dass gemeinsam arbeiten der wesentliche Erfolgsfaktor für Integration ist. Diskriminierung jedweder Art ist im R.U.S.Z nicht existent.

Ein Mitarbeiter konnte während des Berichtszeitraums über eine Patenschaft beschäftigt werden und hat jetzt einen Dauerarbeitsplatz. Langzeitarbeitslose, Freigänger und anders Benachteiligte sind im R.U.S.Z willkommen: Wir bieten permanent Arbeitspraktika für Langzeitarbeitslose, TeilnehmerInnen überbetrieblicher (Mechatroniker-) Lehrausbildungen und Frauen in der Technik (FIT) an. Aus diesem Pool werden bei Personalbedarf neue MitarbeiterInnen rekrutiert. Aktuell beschäftigen wir keine Menschen mit Behinderung.

Ein hoffnungsvoller junger Mitarbeiter hat mit seinem Zivildienst begonnen, ein anderer tritt in Kürze seine 4-monatige Väterkarenz an. Ihre Rückkehr in den Betrieb wird jetzt schon sehnsüchtig erwartet.

Der Metaller-Kollektivvertrag schreibt gleichen Lohn für gleiche Arbeit vor und wir halten uns natürlich daran.

2013 haben wir den B2B-Diversity-Preis als Siegerprojekt gewonnen!

C2 GERECHTE VERTEILUNG DER ERWERBSARBEIT

C2.1 Senkung der Normalarbeitszeit (Relevanz hoch)

Die Arbeitszeiterfassung ist durch klare, immer gleichbleibende Tagesarbeitszeiten für die Techniker einfach: Mo – Do 08:00 bis 17:00 mit einer halben Stunde Mittagspause, Freitag 08:00 bis 12:30. Diese Arbeitszeitregelung wurde auf Wunsch der Mitarbeiter getroffen. Das Kundenzentrum ist am Montag und Mittwoch von 09.00 – 17:00, Freitag von 09.00 – 13:00 und auf Kundenwunsch Dienstag und Donnerstag von 09:00 – 19:00 geöffnet. Um die Zeit für die Arbeitsvorbereitung im Kundenzentrum auszugleichen, haben die Mitarbeiterinnen jeden 2. Freitag frei. Die Zeitlisten werden am Monatsende von den MitarbeiterInnen unterschrieben.

4 von 16 Mitarbeitern arbeiten auf eigenen Wunsch Teilzeit. Das ergibt eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 33,5 Wochenstunden pro MitarbeiterIn und liegt somit mehr als 10% niedriger, als die Branchenarbeitszeit, die bei 38,5 h/Woche liegt. Damit haben wir ein zusätzliches Teilzeit-Dienstverhältnis geschaffen. Es gibt keine All-Inclusive-Arbeitsverträge und keine Zeitarbeit. In den Arbeitsverträgen steht, dass es zur allfälligen Leistung von Überstunden die Anordnung der Vorgesetzten braucht. Im Regelbetrieb werden keine Überstunden angeordnet. Im Jahr 2015 wurde keine einzige Überstunde geleistet, sehr wohl aber einige Stunden auf Wunsch von 2 Mitarbeitern eingearbeitet, um sich einen Fenstertag in Zeitausgleich nehmen zu können.

C2.2 Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Arbeitsmodelle und Einsatz von Zeitarbeit (bei adäquater Bezahlung) (Relevanz: mittel)

Hin und wieder kommt es zur kurzfristigen (maximal 3 Monate) Beschäftigung von Zeitarbeitern. Dies allerdings nur, um auch jenen Personen die Chance zu geben im R.U.S.Z beschäftigt zu werden, die von AMS-beauftragten, gemeinnützigen Arbeitsüberlassern (JobTransfair, Trendwerk) kommen. Sie werden absolut gleich entlohnt und auch innerbetrieblich gleich behandelt. Ein Zeitarbeiter wurde zu Beginn des Jahres 2015 übernommen.

C2.3 Bewusster Umgang mit (Lebens-) Arbeitszeit (Relevanz: mittel)

Es werden zwar keine Aus- und Weiterbildungsangebote in Selbst- und Zeitmanagement angeboten, aber die MitarbeiterInnen haben im Rahmen der familiären Arbeitsatmosphäre im R.U.S.Z die Möglichkeit zum permanentem Austausch und sind zur Selbststeuerung bezüglich eigenverantwortlicher Arbeitszeitmodelle aufgerufen. Regelmäßig werden sie bereits im Rahmen von Kennenlern-Gesprächen darauf hingewiesen, dass Teilzeitmodelle seitens des Dienstgebers erwünscht sind. So hat ein Außendienst-Mitarbeiter seine 30-Stundenwoche vertraglich so geregelt, dass er jeden Freitag frei hat.

C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit (Relevanz: hoch)

Es gibt eine tägliche Mittagspause von 30 Minuten. Im R.U.S.Z gibt es Sozialräume mit einer Küche, die genutzt werden können. Ein Drittel der MitarbeiterInnen isst (aus religiösen Gründen) kaum Fleisch. Für die MitarbeiterInnen liegt frisches Obst zur freien Entnahme auf. Das R.U.S.Z ist Foodsharing Fair-Teiler-Standort! Die MitarbeiterInnen sind aufgerufen, sich aus dem eigens zu diesem Zweck im Eingangsbereich zur Verfügung gestellten Kühlschrank zu bedienen und Biolebensmittel, die zwar teils abgelaufen, aber durchaus noch genießbar sind, kostenlos zu genießen. Darüber hinaus wird ausschließlich Fairtrade-Kaffee für den Eigengebrauch und die Bewirtung der Gäste eingekauft und bei Betriebsfesten werden nur Bio-Caterer beauftragt.

C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz (Relevanz: hoch)

90% der MitarbeiterInnen (aber auch über 50% der KundInnen) reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an. Es ist geplant, den MitarbeiterInnen eine Jahreskarte der Wiener Linien („Jobticket für alle“) zur Verfügung zu stellen. Es gibt ein Dienstfahrrad.

Die Idee den Betrieb an die Peripherie zu verlegen, wo die Mieten billiger sind, wurde unter Berücksichtigung der guten Anbindung des aktuellen Standplatzes an das ÖPNV-Netz verworfen.

C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmensinterne Prozesse (Relevanz: mittel)

Der Arbeitsinhalt und die eigentlichen Dienstleistungen und Produkte „infizieren“ jede/n neu beginnende/n MitarbeiterIn. Die Geschäftsführung lebt ökologisches Verhalten vor und ist durch die permanente Medienpräsenz noch glaubwürdiger. Alle Mitarbeiter sind einbezogen in die Bewusstseinsbildungsarbeit zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der KundInnen-Haushalte. In direktem Kontakt zu den KundInnen referieren sie die Themen „Richtig Wäsche waschen“ bis hin zur „Energieeffizienzlüge“, von „technischen Auskünften zur Selbstreparatur“ bis zur „geplanten Obsoleszenz“. Somit ist nicht die Frage, ob es im R.U.S.Z institutionalisierte Awarenessprogramme zur Thematisierung des ökologischen Verhaltens gibt, sondern eher, ob sich die MitarbeiterInnen des R.U.S.Z als TrainerInnen zur Verfügung stellen würden.

2-3 weitere Aussagen über die jeweiligen Subindikatoren hinaus

Die bisher gestellten (Impuls-) Fragen sind vielleicht bei der Mehrzahl der Unternehmen berechtigt, deren Beantwortung lenkt aber möglicher Weise von den einzigartigen ökologischen Leistungen des R.U.S.Z ab. Wir sorgen durch die Verlängerung der Produktnutzungsdauer von E-Geräten und Lobbyingarbeit im Rahmen des selbst entwickelten EU-Netzwerks für eine Trendumkehr: Die seit Jahrzehnten lobbyierte, von der EU-Kommission nunmehr selbst vorgeschlagene „Circular Economy“ strebt langlebige, reparaturfreundlich konstruierte Produkte – insbesondere in der Kategorie E-Geräte an. Und: Ressourcenschonung ist die Mutter des Umweltschutzes!

C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

C4.1 Innerbetriebliche Bruttoeinkommensspreizung im Unternehmen (Relevanz: hoch)

Die Spreizung liegt unter 1:2! Im R.U.S.Z verdienen leistungsstarke Produktivkräfte mehr als Gesellschafter.

Es ist – obwohl aus heutiger Sicht nicht notwendig – die verbindliche Festlegung der Maximalspreizung von 1:2 2016 geplant.

C4.2 Mindesteinkommen (Relevanz: mittel)

Der Metaller-Kollektivvertrag ist einer der teuersten für Arbeitgeber. Damit ist gewährleistet, dass bezogen auf ein Vollzeit-Arbeitsverhältnis, auch die Mindesteinkommen bezogen auf die Lebenshaltungskosten in der Region Wien ausreichen. Sogar die am niedrigsten eingestufteten MitarbeiterInnen (keine Facharbeiter) erreichen auch ohne Überzahlung den angegebenen Richtwert von € 1.330,- netto.

C4.3 Transparenz und Institutionalisierung (Relevanz: niedrig)

Living Wages sind gewährleistet. Die Löhne sind durch die Untergrenzen des Kollektivvertrages festgelegt, aber verhandelbar. Bei entsprechender Leistung werden sie auch angehoben, ohne dass die MitarbeiterInnen aktiv werden müssen. Löhne und Gehälter sind im R.U.S.Z nicht „aushangpflichtig“, das würde gegen den Datenschutz verstoßen, aber weil die MitarbeiterInnen offen untereinander kommunizieren, sind auch die Entgelte transparent.

C5 INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ

C5.1 Grad der Transparenz (Relevanz: gering)

Der Grad der Transparenz ist für alle MitarbeiterInnen ausreichend. Zu diesem Befund kommen die jährlich geführten MitarbeiterInnen-Gespräche. Der Informationsstand – und die Loyalität – der MitarbeiterInnen mündet oft in Einsparungsvorschlägen bei den Sachkosten. Einvernehmliche Lösungen von Dienstverhältnissen wurden bis dato positiv kommentiert. Einstellungen werden aufgrund von Empfehlungen der MitarbeiterInnen, die ja teils als Coaches der Arbeitstrainings-Trainees fungieren, vollzogen.

C5.2 Legitimierung der Führungskräfte (Relevanz: mittel)

Durch die stabilen Verhältnisse in der Führungsmann-/frauschaft (Geschäftsführung und drei AbteilungsleiterInnen) und die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen mit ihren (direkten) Vorgesetzten stellt sich die Frage nach Legitimierung, Einstellung und Beförderung derzeit nicht. Sollte eine Nachbesetzung anstehen, werden die Mitarbeiter der entsprechenden Abteilung in die Auswahl des engeren BewerberInnenkreises und in die letztliche Auswahl einbezogen und haben mindestens 50%iges Mitspracherecht. Der Geschäftsführung liegt extrem viel an einem konsensualen Ergebnis.

C5.3 Mitbestimmung bei Grundsatz- und Rahmenentscheidungen (Relevanz: hoch)

Die MitarbeiterInnen werden bei Grundsatz- und Rahmenentscheidungen rechtzeitig konsultiert, eine konsensuale Entscheidung angestrebt. Wir fällen derartige Entscheidungen zu rund 50% konsensual. Vielleicht ist das deshalb so einfach, weil wir als soziales, expandierendes Unternehmen keinen Gewinn machen und bestenfalls in das Unternehmen reinvestieren.

C5.4 Mit-Eigentum der MitarbeiterInnen (Relevanz: mittel)

Derzeit hält ein Mitarbeiter 16% des Unternehmens. Eine Aufstockung des MitarbeiterInneneigentums auf 48% – wie schon in der Vergangenheit – ist für die nächsten Jahre geplant. Dann werden zwei weitere leitende MitarbeiterInnen zu Gesellschaftern der R.U.S.Z GmbH.

D KUNDEN, PRODUKTE, DIENSTLEISTUNGEN, MITUNTERNEHMER

D1 ETHISCHES VERKAUFEN

Wir sind ein soziales Unternehmen. Der Profit ist uns kein Anliegen. Es reicht unsere MitarbeiterInnen anständig zu bezahlen und kostendeckend zu arbeiten. Dagegen legen wir großen Wert auf die ökologische und die soziale Dimension der Nachhaltigkeit.

Unsere Kernleistungen sind das Angebot seriöser Reparaturdienstleistungen und der Verkauf so genannter 2nd-Life-Produkte. Daneben wird von unserer F&E-Abteilung wissenschaftliche Grundlagenarbeit geleistet, um die mangelnde Informationsbereitstellung der Hersteller und des Elektrohandels zum Wohle unserer KundInnen auszugleichen:

- Waschmaschinen-Tuning: Steigerung der Energieeffizienz von in Gebrauch befindlichen Waschmaschinen
- Spendenaktion „Spenden Sie Ihre alte Waschmaschine! Die sozialökonomische Umverteilung von Haushaltsgroßgeräten“
- Gerätetests nach der selbst initiierten und upgedateten österreichischen Norm ONR 192102:2014 „Gütezeichen für langlebige, reparaturfreundlich konstruierte elektrische und elektronische Geräte“ und breite Kommunikation der Ergebnisse (gemeinsam mit VKI und BMLFUW)

Wir legen extrem hohen Wert auf die objektive Beratung unserer KundInnen und nehmen uns aus wirtschaftlicher Sicht fast zu viel Zeit dafür. Die Veröffentlichung der Ergebnisse unserer Tests von Neugeräten wird die Beratungsdauer zu nachhaltigem Konsum hoffentlich reduzieren. Durch die Einrichtung unseres Reparatur-Cafes „schraube14“ haben wir ja bereits zu Beginn 2014 die nächste wichtige Gratisleistung für unsere KundInnen gestartet: Die Ermächtigung zur Selbstreparatur und die Entwicklung von einer Beziehung unserer KundInnen zu ihren Geräten.

Für Einkommensschwache, die ihren Mobilitätspass vorweisen, gibt es 20% Preisreduktion auf Dienstleistungen und 2nd-Life-Geräte.

D1.1 Gesamtheit der Maßnahmen für eine ethische Kundenbeziehung (ethisches Marketing + Verkauf) (Relevanz: hoch)

Übersicht zur Einschätzung der Maßnahmen

Marketing/ Verkaufsmaßnahme	% ualer Anteil am Marketing
Alle Marketingmaßnahmen schließen bezahlte Werbung aus. Es gibt nur redaktionelle Beiträge in Medien, Präsentationen (s. Anhang) und die üblichen Werbemittel (Folder, Flyer, Freecards, Visitenkarten)	80 %
Unsere Kommunikation über Social Media hat stark	20%

Ethisches Marketing und ethischer Verkauf sind täglich geübte Praxis im R.U.S.Z. Unsere Mitarbeiter sind sowohl aus ihrer Erwerbsbiographie, als auch durch mehrjährige Tätigkeit in einem sozialen Unternehmen stark sozial und ökologisch „indoktriniert“. Permanente Berichterstattung über unsere Aktivitäten unter ihrer Einbeziehung (Auftritte vor TV-Kameras, Fotos in Printmedien, ...) hält sie „bei der Stange“ der Nachhaltigkeit. Sie leben damit auch ethische Kundenbeziehungen. Das Gesamtkonzept „ethische Kundenbeziehungen“ ist zu 100% umgesetzt. Das zeigt auch eine extern beauftragte Umfrage zur KundInnenzufriedenheit: 80% der befragten KundInnen gaben uns ein sehr gut oder gut. Nur knapp 2% waren unzufrieden.

Bereits 1999 haben wir das ReparaturNetzWerk Wien gegründet, dessen Mitglied Nr. 1 wir sind (siehe E Gesellschaftliches Umfeld). Mitgliedsbetriebe müssen sich einem Ethik-Kodex unterwerfen und einem wirksamen Qualitätsmanagement: Jeder Kundenbeschwerde wird durch eine neutrale Organisation („die umweltberatung“ Wien) nachgegangen. Nach der dritten Beschwerde wird die Performance des Mitgliedsbetriebes mittels Mystery Shopping überprüft und die Mitgliedschaft bei berechtigter Kritik durch den wissenschaftlichen Beirat aberkannt.

Weiters tritt der R.U.S.Z-Geschäftsführer immer wieder als Sachverständiger auf. Im Fall von TV-Beiträgen mit versteckter Kamera kann es schon peinlich werden für die bestellten Mitbewerber, wenn er sie dann vor laufender Kamera mit unethischem Verhalten gegenüber KundInnen konfrontiert.

D1.2 Produkttransparenz, Fairer Preis und ethische Auswahl der KundInnen (Relevanz: niedrig)

Die (Produkt-) Transparenz liegt jedenfalls weit über dem Branchendurchschnitt. In drei bisher gesendeten TV-Beiträgen zu Vor-Ort-Reparaturen mit versteckter Kamera sind enttäuschende Ergebnisse bei den Mitbewerbern dokumentiert. Ein vierter mit vergleichbaren Ergebnissen wird erst gesendet. Die überwiegende Mehrzahl stellt – teils aus Unfähigkeit – falsche Diagnosen und zielt auf den lukrativeren Verkauf von Neugeräten ab. Die Kundendienste der Herstellerfirmen agieren sowieso mehrheitlich als der verlängerte Arm der jeweiligen Verkaufsabteilungen. In 3 von 4 Fällen waren Mitgliedsbetriebe des ReparaturNetzWerk Wien Testsieger.

Wir hätten kein Problem mit dem Offenlegen sämtlicher Zahlen um unsere Preise zu begründen. Es liegt ein umfassendes Zahlenwerk im Rahmen einer sehr umfassenden Fortbestehensprognose aus September 2014 vor. Daraus wird auch klar, dass nicht unsere Mitbewerber das Problem sind, sondern Neuprodukte deren Preise nicht die ökologische und soziale Wahrheit widerspiegeln (externe Effekte!).

Es gab schon öfter den Wunsch von KundInnen nach einem unkritischen Gutachten für die Versicherung im Hinblick auf einen Gerätedefekt durch Blitzschlag. Solche Aufträge lehnen wir prinzipiell ab.

D1.3 Umfang der KundInnen-Mitbestimmung/ gemeinsame Produktentwicklung / Marktforschung (Relevanz: mittel)

Auflistung KundInnen-Mitbestimmung

Art der Entscheidung	Wer repräsentierte die KundInnengruppe?	Wer hat wie entschieden?
Reparatur-Cafe „schraube14“	R.U.S.Z-StammkundInnen	R.U.S.Z Geschäftsführung – positiv – trotz Kosten statt Erträge
ONR 192102-Update	BMLFUW	R.U.S.Z Geschäftsführung – Beteiligung BMLFUW
Kaufempfehlungen lang-lebiger Haushaltsgroßgeräte	ReparaturNetzWerk Wien	Wissenschaftlicher Beirat
Waschmaschinentests nach ONR 192102:2014	Eine große EU-Konsumentenschutzorganisation	R.U.S.Z Geschäftsführung – Auftrag EUROCONSUMERS

Das R.U.S.Z hat seit Mitte 2012 die Themenführerschaft zu „Geplante Obsoleszenz“ in Österreich inne. Dieses kontrovers diskutierte Thema hat immer noch hohen Mobilisierungsgrad bei KonsumentInnen. So hatte eine Onlinebefragung des KONSUMENT zu diesem Thema die höchste LeserInnenbeteiligung aller Zeiten.

Unser wöchentlich geöffnetes Reparatur-Cafe „schraube14“ bietet den so genannten Wutbürgern neben der Anleitung zur Selbstreparatur die Möglichkeit des persönlichen Austauschs zum Thema.

Wir hatten sehr viele Anfragen von KundInnen „Welche Waschmaschine soll ich kaufen? Niemand kann mir sagen, welche Waschmaschinen langlebig und reparierbar sind, nicht einmal die Tests der Stiftung Warentest geben darüber Auskunft!“ Somit hat das R.U.S.Z durch das 2014 vom Umweltministerium beauftragte Update der schon 2006 ausgearbeiteten ONR 192102 und nachfolgende Tests die drastische Informationslücke geschlossen.

Auch das vom R.U.S.Z 1999 initiierte ReparaturNetzWerk Wien www.reparaturnetzwerk.at – eine eigene Erfolgsgeschichte – ist für KundInnenwünsche extrem offen. Daneben gibt es einen wissenschaftlichen Beirat, dessen Aufgabe es auch ist, die angebotenen Reparaturdienstleistungen des gesamten Netzwerkes zu verbessern

D1.4 Service-Management (Relevanz: mittel)

Es gibt ein anspruchsvolles Servicekonzept und -Management („Service is our Success“): Bei jeder Reparaturdienstleistung und bei jedem anderen Geschäftsfall

wird auf die richtige Handhabung der Geräte aus technisch-ökologischer Sicht hingewiesen. Wir gleichen damit das Kommunikationsdefizit von Herstellern und Elektrohandel aus. Auf KundInnenwunsch haben wir das Produkt-Service-System „Saubere Wäsche“ (Angebot von Mietwaschmaschinen und deren Service und Reparatur) im Angebotsportfolio und ein Reparatur-Cafe eingerichtet.

Beschwerdemanagement ist Chefsache im R.U.S.Z! Zur Sachverhaltsdarstellung werden die betroffenen MitarbeiterInnen beigezogen. Damit erhalten sie KundInnen-Feedback und erfahren was die Geschäftsführung über den jeweiligen Fall denkt. Diese Vorgangsweise ist das beste Schulungskonzept: Erstens erfahren die MitarbeiterInnen immer wieder, dass die Geschäftsführung hinter ihnen steht, wenn die Beschwerden unberechtigt sind. Zweitens hat es einen ungeheuren pädagogischen Wert, wenn an Hand von Fallbeispielen die ethische Unternehmenspolitik thematisiert wird.

Zufriedene, teil begeisterte KundInnen akquirieren immer wieder neue KundInnen durch Mundpropaganda. Sie haben verstanden, dass sie mit dem Kauf einer Dienstleistung oder eines 2ndlife-Produkts einen Mehrwert mitkaufen, der pekuniär nichts kostet aber als individueller Beitrag zur Ressourcenschonung, zum Klimaschutz und zur Beschäftigung am Arbeitsmarkt Benachteiligter einen hohen Wert darstellt. Wahrscheinlich ist auch das der Grund, dass wir mehr qualitativ hochwertige E-Geräte gespendet bekommen, als auf den Mistplätzen der MA 48 landen.

Auf Facebook fordern wir unsere rund 10.000 Freunde auf, bestimmte unserer Posts zu teilen, um auch ein web-affines, jüngeres Kundenpotential weiter zu erschließen. Präsentationen in Schulen, auf Universitäten, Begleitung von einschlägigen Projekt-, Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten gehen auch in diese Richtung. Mit der WU der BOKU und dem Zentrum für Soziale Innovation

D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Das R.U.S.Z war Initiator des ReparaturNetzWerk Wien (www.reparaturnetzwerk.at), des Österreichischen Dachverbandes einschlägiger sozialwirtschaftlicher Betriebe RepaNNet (www.repanet.at) und des EU Dachverbandes RREUSE (www.rreuse.org). Letzterem ist es durch erfolgreiches Lobbyieren in Brüssel gelungen, Reparatur und Wiederverwendung in der Elektroaltgeräte-Richtlinie, aber auch in der neuen Abfallrahmenrichtlinie, dem abfallwirtschaftlichen Grundgesetz der EU für die nächsten Jahrzehnte, prominent zu platzieren. Der endgültige Wortlaut in Art. 11 der Abfallrahmenrichtlinie: *“Die Mitgliedstaaten ergreifen (...) Maßnahmen zur Förderung der Wiederverwendung von Produkten und der Vorbereitung zur Wiederverwendung, insbesondere durch Förderung der Errichtung und Unterstützung von Wiederverwendungs- und Reparaturnetzwerken”*. Das seit 17 Jahren erfolgreiche Praxisbeispiel ReparaturNetzWerk Wien war ein wichtiges Argument, um diesen Erfolg auf der EU-Ebene einzufahren!

Es war immer schon Ziel des R.U.S.Z-Gründers und -Geschäftsführers dem Trend der Verschwendung von fossilen Ressourcen durch den Verkauf von immer kurzlebigeren E-Geräten durch eine effiziente Kooperation von zivilgesellschaftlichen Netzwerken entgegenzuwirken. Erstaunlicher Weise ist das sehr gut gelungen und hat in die Entscheidung der EU-Kommission gemündet, die Circular Economy (im Gegensatz zum noch immer aktuellen linearen Modell) als neues Wirtschaftsmodell im Europäischen Wirtschaftsraum einzurichten. Kommissionspräsident Juncker und sein 1. Vizepräsident Timmermans werden nicht müde (richtiger Weise) von einem systemischen Wandel unseres Wirtschaftssystems zu reden und darauf (richtiger Weise) hinzuweisen, dass der ausschließliche Vertrieb langlebiger, reparierbarer Produkte geeignet sei, Wachstum vom Ressourcenverbrauch abzukoppeln.

D2.1 Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologie (Relevanz: mittel)

Die Offenlegung finanzieller Informationen im ReparaturNetzWerk Wien (RNW) mit 76 Mitgliedsbetrieben ist insofern gegeben, als bereits der Antrag zur Mitgliedschaft die Bedingung enthält, dass mehr als 50% des Umsatzes durch Reparaturdienstleistungen erwirtschaftet werden muss. Nachdem sich die Höhe des Mitgliedsbeitrags aus der Anzahl der, im Mitgliedsbetrieb Beschäftigten ergibt, sind auch die Personalkosten indirekt offengelegt.

Zum Austausch technischer Informationen und Bezugsquellen sind die ReparatuerInnen-Treffen eingerichtet worden, die quartalsweise stattfinden. Der wissenschaftliche Beirat, indem auch drei Mitgliedsbetriebe vertreten sind (<http://www.reparaturnetzwerk.at/vor-den-vorhang-beirat-des-reparaturnetzwerks>), sorgt unter anderem für die strategische Weiterentwicklung des Netzwerks und achtet auf ein kooperatives Klima. Im Rahmen der Entwicklung der Österreichischen Norm 192102, die im Wesentlichen vom R.U.S.Z getragen wurde, waren auch zwei Vertreter von RNW-Mitgliedsbetrieben beteiligt. Das Waschmaschinen-Tuning, eine technische Eigenentwicklung des R.U.S.Z, das wegen des technischen Anspruchs

und seiner 2-jährigen F&E-Arbeit durchaus als Technologie zu bezeichnen ist, war immer transparent und wurde den anderen Mitgliedsbetrieben nach dem Open-Source-Prinzip angeboten. Es wurde im Rahmen einer Veranstaltung des Fördergebers Klima- und Energiefonds auch anderen Branchenvertretern vorgestellt. Informationsweitergabe findet auch über RepaNet Österreich, den von uns mitgegründeten Bundesdachverband mit 27 Mitgliedern und RREUSE, den von uns mitgegründeten EU-Dachverband, mit 17 nationalen Dachverbänden als Mitglieder statt. Als stv Vorsitzender von RepaNet Österreich und ehemaliger Präsident von RREUSE ist der R.U.S.Z Geschäftsführer regelmäßig in Entscheidungen einbezogen und gestaltet die Strategien mit. Darüber hinaus ist er in den gesamten mail-Verkehr aktiv eingebunden

D2.2 Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen und Finanzmitteln; kooperative Marktteilnahme (Relevanz: hoch)

Es wurden bereits einige Aufträge gemeinsam zum Wohle des gesamten RNW und darüber hinaus – so nützt ja die Verlängerung der Produktnutzungsdauer durch richtige Wartung und Pflege nicht nur den RNW-Mitgliedern – abgearbeitet. Zuletzt die Entwicklung einer Einkaufshilfe für langlebige Waschmaschinen für KonsumentInnen (<http://www.reparaturnetzwerk.at/langlebige-waschmaschinen>), die im Wesentlichen von fünf Mitgliedsbetrieben des RNW erstellt wurde.

Das R.U.S.Z unterstützt auch Mitgliedsbetriebe, denen es wirtschaftlich ganz schlecht geht, durch die Weitergabe von Aufträgen. So haben wir einen Mitgliedsbetrieb durch die Weiterleitung unserer Kunden vor der Insolvenz gerettet. Wir haben auch ein günstiges Transportservice für das RNW eingerichtet, das es KundInnen erleichtert, Geräte reparieren zu lassen, weil sie sich mit den zu reparierenden Produkten nicht mehr abschleppen müssen.

Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit – auch hier leistet das R.U.S.Z die Hauptarbeit (siehe Anhang) – ist wohl die effektivste Kooperation. Es wurde schon häufig festgestellt, dass einer der legendären TV-Auftritte des R.U.S.Z-Geschäftsführers (z.B. als Studiogast bei „heute konkret“), unmittelbare Umsatzzuwächse für alle Mitgliedsbetriebe, aber auch für die gesamte Reparatur-Branche bringt.

D2.3 Kooperatives Marketing (Relevanz: mittel)

Wir haben kein Problem mit Mitbewerbern aus der Reparatur-Branche. Schwarze Schafe werden über TV-Sendungen mit versteckter Kamera von ATV (der große Österreichtest) und PULS 4 (Super-Nowak), an denen der R.U.S.Z-Geschäftsführer als Sachverständiger mitwirkt, auf einem niedrigen Niveau gehalten. Unsere Konkurrenz besteht in zu billigen Preisen für Neugeräte, die durch doppelte Ausbeutung (Rohstoffe in den Ländern des Südens und Arbeiterinnen in den Schwellenländern) zustande kommen. Dagegen wirken personalintensive Reparaturdienstleistungen wegen der hohen Abgabenquote teuer.

Es gibt bereits seit Jahren gemeinsames ethisches Marketing für die Mitglieder des ReparaturNetzWerks Wien durch die Öffentlichkeitsarbeiterin der Umweltberatung Wien und den R.U.S.Z-Geschäftsführer.

Das ethische Marketing für die gesamte Branche geht aber über Österreich hinaus: Der R.U.S.Z-Geschäftsführer ist nicht nur in den wichtigsten Institutionen der EU vertreten, er war auch zum Gründungstreffen der „Reparatur-Revolution“ in Berlin eingeladen und konnte dort einiges zu den Forderungen an die Politik beitragen.

D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

D3.1 Produkte/ Dienstleistungen sind im ökologischen Vergleich zu P/DL von MitbewerberInnen bzw. Alternativen von gleichem Nutzen (Relevanz: hoch)

Ressourcenschonung ist die Mutter des Umweltschutzes! Würden wir weniger fossile Rohstoffe extrahieren und dann zu Produkten verarbeiten, hätten wir auch ein geringeres/kein Problem mit dem Klimawandel. Umfassende Lebenszyklusanalyse kommen alle zum selben Schluss: zwischen 50 und 60 Prozent aller negativen Umweltauswirkungen im Leben einer Waschmaschine, eines Laptops, ... sind schon passiert, bevor das neue Gerät das erste Mal eingeschaltet wird. Vor diesem Hintergrund ist es unverantwortlich, auf Kosten der nächsten Generationen, immer mehr zur Neige gehende Rohstoffe für die Produktion immer kurzlebigerer Geräte zu verschwenden.

Genau hier setzt – neben der dauerhaften Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen – das Geschäftsmodell des R.U.S.Z an. Wir sind Branchenführer unter allen seriösen Reparaturdienstleistern in Europa! Wir sorgen nicht nur für Produktnutzungsdauerverlängerung durch Reparatur, sondern geben auch guten Elektroaltgeräten eine zweite und dritte Chance indem wir gespendete Elektroaltgeräte gesetzeskonform zur Wiederverwendung vorbereiten und zum Verkauf anbieten. Neben dem 2013 eingerichteten Reparatur-Cafe „schraube14“ zur Ermächtigung zur Selbstreparatur haben wir 2015 auch die Produktdienstleistung „Saubere Wäsche“ (Mietwaschmaschinen nach dem Slogan „Nutzen statt Kaufen“) im Angebots-Portfolio. Das R.U.S.Z gilt offiziell als Best Practice in Europa und hat schon alle wichtigen, einschlägigen Preise gewonnen: Energy Globe Award, Klimaschutzpreis, Ideen gegen Armut, Wiener Umweltschutzpreis, ... Der R.U.S.Z-Geschäftsführer wurde mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Stadt Wien ausgezeichnet.

Im F&E-Bereich haben wir im Auftrag einer großen europäischen Konsumentenschutzorganisation 2015 28 neue Waschmaschinen getestet. Die enttäuschenden Ergebnisse werden 2016 kommuniziert. Wir haben durch unsere bisherige operative Tätigkeit über 15.000 Tonnen problematische Abfälle vermieden und dadurch rund 75.000 Tonnen Materialverbrauch eingespart. Unsere Bewusstseinsbildungsarbeit hat darüber hinaus zu weiteren Einsparungen geführt, die schwer messbar sind: Von der Waschmittel- und Energieeinsparung über die Vermeidung von Reparaturen und Neukäufen durch richtige Handhabung und Pflege, bis hin zum Aufzeigen der Energieeffizienz-Lüge und von Sollbruchstellen in Elektrogeräten reichen die Tipps und Botschaften in Präsentationen, Medienbeiträgen und Beratungsgesprächen.

D3.2 Suffizienz (Genügsamkeit): Aktive Gestaltung für eine ökologische Nutzung und suffizienten Konsum (Relevanz: mittel)

Unser gesamtes Angebot ist darauf ausgerichtet unseren KundInnen einen suffizienten Lebensstil zu ermöglichen. Wir sind davon überzeugt, dass es nicht genügt, wenn der Norden (OECD-Staaten) sein hohes und immer noch wachsendes Konsum-Niveau stabilisiert. Sogar die Wirtschaftstheorie bescheinigt uns in ihrer Theorie vom abnehmenden Grenznutzen, dass der 3. Zweitwohnsitz, das 4. SUV, oder der 5. wandfüllende Flat-TV nicht mehr glücklicher machen. Eine neue Bescheidenheit ist angesagt.

Unser Gratisangebot Reparatur-Cafe schafft nicht nur Beziehung zu den Produkten mit denen wir tosten, fönen, saugen und Kaffee machen, sondern auch Beziehung mit Gleichgesinnten, die es satt haben, dass es nur mehr der Wirtschaft gut gehen soll.

Unsere Produktdienstleistung „Saubere Wäsche“ (Mietwaschmaschinen nach dem Slogan „Nutzen statt Kaufen“) ist ein gerade kostendeckender Ansatz, allfällige Liquiditätsprobleme der KonsumentInnen am Point of Sale zu lösen und trotzdem mit einer langlebigen, reparaturfreundlich konstruierten Waschmaschine waschen zu können. Ziel dieses Angebots ist, dass die Hersteller überzeugt werden, dass es auch für sie von wirtschaftlichem Interesse ist im Besitz ihrer Produkte zu bleiben. Wenn sie ihre (fairen) Profite über Mieteinnahmen machen, haben sie ein intrinsisches Interesse, dass ihre Produkte langlebig und reparaturfreundlich konstruiert werden.

D3.3 Kommunikation: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den KundInnen gegenüber (Relevanz: mittel)

Unsere Kommunikation wirkt als ergänzende Kontraindikation zur Werbung durch Hersteller und Elektrohandel. Der Trend zu Wegwerfgeräten, der sogar Waschmaschinen erfasst hat, hat vielleicht Vorteile bezüglich der Liquidität der KonsumentInnen am Point of Sale (billigere Investitionskosten), allerdings kostet jeder einzelne Waschzyklus wesentlich mehr, als mit einer langlebigen, reparaturfreundlich konstruierten Waschmaschine. Das worum es geht, saubere Wäsche, kann ich (bezogen auf die Investitionskosten) um 1.100,- oder um 2.100,- haben. Je nachdem, ob ich eine qualitativ hochwertige oder 7 Wegwerfwaschmaschinen zu diesem Zweck kaufe.

Wir lehnen die Reparatur falscher Produkte, wie Kaffeekapselmaschinen, Tintenstrahldrucker, elektrische Zahnbürsten, ... aus vollster Überzeugung ab. Diese Produkte haben einen (sehr) geringen Kaufpreis und werden über die „Verschleißteile“ Kaffeekapseln, Tintenpatronen, Bürstenaufsätze quersubventioniert. Diese Informationen irritieren zwar manche KundInnen, aber die Botschaft wird durch ausreichende Erklärungen verstanden.

In Präsentationen und Medienauftritten wird immer wieder thematisiert, dass es auf einem endlichen Planeten nicht möglich ist, unendlich materiell zu wachsen. Ein schönes Beispiel war die Diskussion des R.U.S.Z Geschäftsführers mit dem Zukunftsforscher Hans Holzinger unter der Leitung von Johannes Kaup im großen

Sendesaal des ORF Hörfunks (unter dem Titel „Ö1-Passagen: Wir retten die Welt“, in: <https://soundcloud.com/r-u-s-z>).

Eine wesentliche Rolle in der R.U.S.Z-Kommunikation nehmen die Social Media und der R.U.S.Z-newsletter ein. Über Facebook, Twitter und unser „R.U.S.Z-Flanker!“ erreichen wir regelmäßig 12.000 KonsumentInnen. Interessierte haben darüber hinaus die Möglichkeit die wichtigsten Botschaften zur Notwendigkeit der Ressourcenschonung und einem suffizienten Lebensstil über den R.U.S.Z-YouTube-Kanal (www.youtube.com/reparaturundservice) und die R.U.S.Z-Soundcloud (siehe oben) abrufen.

Die Medienrezeption im Jahr 2015 in den Print- und elektronischen Medien, die Präsentationen und Lobbyingmaßnahmen sind im Anhang zu finden.

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

D4.1 Erleichterter Zugang zu Informationen/ Produkten/ Dienstleistungen für benachteiligte KundInnen-Gruppen (Relevanz: hoch)

Wir haben hauptsächlich einkommensschwache Haushalte (hier sind MigrantInnen, AlleinerzieherInnen und kinderreiche Familien inkludiert), gemeinnützige Einrichtungen und ältere Menschen als benachteiligte KundInnengruppen identifiziert. Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen haben wenigstens einen barrierefreien Zugang zu unserem KundenInnenzentrum, zu unserem Shop und, wenn nötig, auch zu unseren Werkstätten.

Einkommensschwache erhalten traditionell eine Preisreduktion von 20%, sofern sie einen Mobilitätspass der Stadt Wien vorweisen. Weiters können Sie sich über unseren Food Sharing-Kühlschrank mit Lebensmitteln versorgen. Ältere, die mit neuen Geräten Probleme haben erhalten ein spezielles Service: Ein Mitarbeiter ist häufig unterwegs um ihnen z.B. ein (bei Media-Saturn) neu angeschafftes Fernsehgerät zu programmieren, die Programme einzustellen und mit Peripheriegeräten (Medienbox, VCR, DVD-Player) zu verbinden. Bei einkommensschwachen Älteren (MindestpensionistInnen) macht er das auch gratis.

Unsere MitarbeiterInnen, die ja auch als ehemals Benachteiligte bezeichnet werden können (Langzeitarbeitslose, Haftentlassene, Ältere) haben alle ein großes Herz für Benachteiligte und einen dementsprechenden Umgang mit ihnen als KundInnen.

Unsere Beratungskompetenz ist generell außergewöhnlich hoch. Wir nehmen uns Zeit für seriöse, auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Beratungsgespräche. Dies kommt auch und insbesondere Benachteiligten zugute.

D4.2 Förderungswürdige Strukturen werden durch Vertriebspolitik unterstützt (Relevanz: mittel)

Gemeinnützige Einrichtungen, die Menschen mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen und Flüchtlinge betreuen (Caritas, Rotes Kreuz, Johanniter), haben Sonderkonditionen. So haben wir schon Türschlösser und -aufhängungen für in Behinderten-Wohngruppen genutzte Waschmaschinen günstig auf Vorrat gekauft und können sie schnell und billig reparieren. Mit den Johannitern wurde ein spezieller Mietvertrag über 24 Waschmaschinen und Trockner für einen großen Flüchtlingsstandort abgeschlossen, der den Betreibern die Sicherheit gibt, keine erhöhten Kosten zahlen zu müssen, egal wie oft unsere Service-Techniker hinfahren müssen.

Großkunden wie die Stadt Wien, MA 34 haben schlechtere Konditionen.

D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

D5.1 Kooperation mit MitbewerberInnen und Partnern der Wertschöpfungskette (Relevanz: hoch)

Das R.U.S.Z hat gemeinsam mit dem ReparaturNetzwerk Österreich, RepaNet die Re-Use Plattform im BMLFUW initiiert und in einem fast 2-jährigen Prozess gemeinsam mit allen anderen, beteiligten/betroffenen Stakeholdern (inkl. Wirtschaftskammer und Hersteller/Importeure) den „Leitfaden für die Wiederverwendung von Elektroaltgeräten in Österreich“ entwickelt. Dieser Leitfaden ist eine Festschreibung der nötigen Arbeitsschritte um aus Elektroaltgeräten (= Abfall) verkaufbare Produkte zu machen und hat Gesetzescharakter. Es handelt sich also um mehr als eine Selbstverpflichtung auf Branchenebene. Wir haben darauf geachtet, dass die Hürden die zu nehmen sind, auch für sozialintegrative Betriebe zu schaffen sind, ohne die ökologischen und sicherheitstechnischen Ambitionen zu verwässern. Als Branchenleader war es auch beim Bohren dieses harten Brettes möglich sich durchzusetzen und trotzdem eine konsensuale Lösung herbeizuführen. Die Re-Use Plattform existiert weiter und hat sich inzwischen anderen Produkten wie Altmöbel, Hausrat, Alttextilien und Altbaumaterialien zugewandt. Erst kürzlich war der R.U.S.Z-GF eingeladen um über die Ergebnisse des ERASMUS+ Projektes „Ausbildung benachteiligter Jugendlicher zur Elektroaltgeräte-Fachkraft“ zu referieren.

D5.2 Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards (Relevanz: mittel)

Die österreichische Norm ONR 192102:2014 „Gütezeichen für langlebige, reparaturfreundlich konstruierte elektrische und elektronische Geräte“ wurde vom R.U.S.Z fast im Alleingang neu erstellt. Auch an der Erstellung der 2006 veröffentlichten Grundlage war das R.U.S.Z maßgeblich beteiligt gewesen. Die ONR 192102:2014 stellt einen international einzigartigen Anspruch bei Weiß- und Braunware-Geräten. Erstmals wurden Kriterien für Langlebigkeit und gute Reparierbarkeit festgelegt (knapp 100 Kriterien). Zu den Kriterien für gute Reparierbarkeit gehört, dass die Geräte einfach zu öffnen und leicht zu zerlegen sind. Die Komponenten sollen standardisiert und genormt, die Ersatzteilverfügbarkeit muss über weitere 10 Jahre gegeben sein. Der einfache Zugang zu Bauplänen und Servicedokumentationen der Geräte muss gewährleistet sein. – Sonst dauert die Suche nach Infos zu lange, das macht die Reparatur wesentlich teurer oder behält sie einigen wenigen Servicepartnern der Hersteller vor.

In der Folge des Updates gab es Einladungen zur Präsentation der „Austrian Standards“:

- BEUC-Konferenz “Towards more sustainable consumption: the role of durable goods and legal guarantees“ am 14.11.2014 in Brüssel
- 18th European Forum on Eco-innovation. „The Role of Environmental Labelling and Information Schemes“, 20.05.2015 in Barcelona

- JRC-Expert workshop in Sevilla 23.-24.06. 2015 gefolgt von einer laufenden Kooperation
- EU-Parlament, EEB-Experten-Workshop, 30.09.2015 „A new lease of life for products“
- European Environment Agency, Stakeholder-Konferenz in Kopenhagen 29.-30.10.2015
- Niederländische EU-Präsidentschaft: „Unwrapping the Package“ 25.01.2016
- Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, laufend

Daraus ist abzuleiten, dass die ONR 192102:2014 als Grundlage für den ab April 2016 beginnenden Standardisierungsprozess der EU höchst willkommen ist.

D5.3 Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe (Relevanz: hoch)

Das R.U.S.Z hat die Themenführerschaft zum Aufreger „Geplante Obsoleszenz“ in Österreich inne. Wir kooperieren mit Stefan Schridde von „Murks! Nein danke“ und liefern die wesentlichen technischen Beiträge von Sollbruchstellen und anderen Beispielen für geplanten, frühzeitigen Verschleiß von Elektrogeräten. Die Medienkampagne hat in den letzten beiden Jahren insgesamt rund 350 redaktionelle Beiträge in auflagenstarken Printmedien und elektronischen Medien mit großer Reichweite erbracht. Diese Art von Bewusstseinsbildung wird auch von der Umweltabteilung des BMLFUW honoriert.

Es sind alle wesentlichen sozialökologischen Aspekte betroffen: die ONR 192102:2014 ist die Grundlage für die, nach dem aktuellen Stand des Circular Economy-Konzeptes der EU-Kommission künftig (ab 2020) am EU-Markt ausschließlich zugelassenen langlebigen, reparaturfreundlich konstruierten Produkte. Dies bringt Ressourcenschonung und schafft eine erhöhte Nachfrage nach Reparaturdienstleistungen und zusätzliche Reparaturarbeitsplätze. Es ist keine Frage mehr, ob diese positive Entwicklung stattfindet. Es ist nur noch eine Frage wann es so weit ist! Aktuell sind wir allerdings noch weit davon entfernt. Der Trend zu kurzlebigen Wegwerfgeräten feiert nach wie vor fröhliche (eigentlich verzweifelte) Urstände und wird umgekehrt. Ein weiterer Beitrag des R.U.S.Z:

Im Auftrag einer großen EU-Konsumentenschutzorganisation wurden 2015 Tests nach der ONR 192102:2014 an 24 Waschmaschinen durchgeführt. Es gab folgende Resultate: Keine einzige WM hat bestanden! Es gab keine ausreichenden Servicedokumentationen für unabhängige Reparaturwerkstätten, keinen Zugang zur Gerätesoftware für unabhängige Reparaturwerkstätten und nur spärliche Infos zu Nutzungsdauer und Dauer der Ersatzteilverfügbarkeit. Die Veröffentlichung dieser Ergebnisse und die damit zusammenhängende Lobbyingarbeit haben bereits gewirkt und werden weiter wirken: So ist die Sachverständigen-Rolle des R.U.S.Z-GF im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss ein guter Hebel die Transition unseres Wirtschaftssystems hin zur Circular Economy zu beschleunigen.

2-3 weitere Aussagen über die jeweiligen Subindikatoren hinaus

Das R.U.S.Z hat als soziales Unternehmen eine Bühne auf der EU-Ebene „verordnet“ bekommen: Es wurde schon mehrfach von der EU-Kommission, DG Environment, eingeladen, seine Circular Economy-Pionier-Rolle im Rahmen der Eco Innovation Action Plan-Veranstaltungen zu präsentieren. Beim 16th European Forum on Eco-Innovation war der Titel von der Kommission vorgegeben: „A Social Economy Enterprise Initiates Changes in Policy“. – 2015 wurde im Rahmen des 18th European Forum on Eco-Innovation die ONR 192102:2014 unter dem Titel „ONCERT and the ONR 192102 – An Austrian label of excellence for durable, repair-friendly designed electrical and electronic appliances“ vorgestellt (siehe Anhang).

R.U.S.Z-CEO Sepp Eisenriegler ist auch ein gefragter Referent im EU-Parlament und der aktuellen niederländischen Ratspräsidentschaft. Weiters arbeitet er als Experte des Joint Research Center (JRC) der Kommission und als Sachverständiger des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EESC) am systemischen Wandel von der linearen, kapitalistischen Marktwirtschaft hin zur Circular Economy mit. In deren Zentrum stehen langlebige, reparierbare und reuse-taugliche Produkte.

Als wichtiger Netzwerkpartner lobbyiert das R.U.S.Z die Ökodesignrichtlinie und die Ecolabelregulation. Wir wollen die rechtliche Situation von Reparaturbetrieben an die der KfZ-Werkstätten anpassen, um an die nötigen Servicedokumentationen und den Zugang zur Diagnose-Software zu kommen und treten für geringere MwSt.-Sätze für personalintensive Reparaturdienstleistungen ein. Ein soziales Unternehmen lobbyiert also für die gesamte Branche in der EU. Und: Wir kämpfen weiter für eine ökosoziale Steuerreform! – Es kann doch nicht sein, dass die letzten metallischen und mineralischen Rohstoffe auf Kosten der nächsten Generationen verschwendet werden, um immer kurzlebigeren Elektrogeräte in die Märkte zu drücken!

E GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

E1.1 Produkte/ Dienstleistungen decken den Grundbedarf oder diesen der Entwicklung der Menschen/ der Gemeinschaft/ der Erde und generieren positiven Nutzen (Relevanz: hoch)

Das R.U.S.Z erfüllt eine Leuchtturmfunktion für nachhaltigen Konsum und ist die Alternative zum klassischen Elektrohandel. Mit spezifischen Programmen (beispielsweise der Medienkampagne gegen geplante Obsoleszenz) trägt es auch zur Bewusstseinsbildung von KonsumentInnen bei und deckt mit seinem Angebot mehrere Grundbedürfnisse von VerbraucherInnen und MitarbeiterInnen ab.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind die ressourcenschonendste Variante um bestimmte Grundbedürfnisse zu befriedigen und haben deutlich positive Wirkungen im Hinblick auf die Lösung wesentlicher gesellschaftlicher Probleme. Neben dem Kerngeschäft decken das Produktservice „Saubere Wäsche“ und unser Reparatur-Cafe zusätzliche Grundbedürfnisse ab.

Es kann doch nicht sein, dass internationale, profitorientierte Konsortien in den Ländern des Südens mineralische und metallische Rohstoffe ausbeuten, die dann unter nochmaliger Ausbeutung – diesmal von Arbeitskräften – in Schwellenländern zu Produkten verarbeitet werden, die wir im Norden billig kaufen, entsprechend wenig wertschätzen und schnell wegschmeißen. Durch die Medienkampagne des R.U.S.Z gegen geplante Obsoleszenz und die Mitarbeit in entscheidenden EU-Gremien leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Trendumkehr. So, dass wir darauf hoffen dürfen ab 2020 verstärkt ausgezeichnete, langlebige, leicht reparierbare Produkte im EU-Wirtschaftsraum vorzufinden. Das R.U.S.Z gilt als Best Practice der Circular Economy. Wir sind somit vielfach eingeladen, den Prozess des Wandels von der ressourcenintensiven linearen Wirtschaft (Take-Make-Dispose) zur ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft mitzugestalten. Von diesen Möglichkeiten machen wir natürlich Gebrauch.

Ressourcenschonung ist die Mutter des Umweltschutzes! Würden weniger fossile Rohstoffe aus der Erdkruste extrahiert und zu (Wegwerf-) Produkten verarbeitet, hätten wir auch kein/ein wesentlich kleineres Problem mit dem Klimawandel. Alle unsere Aktivitäten tragen zur Ressourcenschonung bei.

E1.2 Ökologischer und sozialer Vergleich der Produkte/ Dienstleistungen mit Alternativen mit ähnlichem Endnutzen (Relevanz mittel oder hoch)

Im R.U.S.Z findet die Befriedigung von KundInnenbedürfnissen mit ökologischem und sozialem Mehrwert statt (Ressourcenschonung durch Nutzungsdauerverlängerung, unbefristete Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen).

Wir geben MitarbeiterInnen und KundInnen eine Perspektive als „last resort“: Langzeitarbeitslose, Freigänger, Haftentlassene und Überschuldete bekommen nach eigener Aussage ihre letzte Chance. Geplante Obsoleszenz-Geschädigte, Suffizienz-Anhänger, Kapitalismus-Verweigerer sehen mittels der R.U.S.Z-Leistungen eine Chance auf ein gutes Leben im kapitalistischen Marktsystem.

Das gesamte R.U.S.Z-Geschäftsmodell ist geeignet, die Gemeinschaft im Privat- und Berufs-Leben zu fördern.

- Nach 10 Jahren sozialökonomischer Betrieb steht fest: Gemeinsam zu arbeiten ist die beste und einfachste Form der Integration. Ethno-kulturelle Disparitäten werden genauso überwunden wie Vorurteile gegen andere Volksgruppen.
- Die Geplante Obsoleszenz-Community kann sich persönlich im Reparatur-Cafe austauschen.
- Pionierleistungen zu nachhaltiger Produktion und nachhaltigem Konsum werden im Sinne der Circular Economy erbracht, lobbyiert und damit ordnungspolitische Maßnahmen auf der EU-Ebene gefördert, die auch branchenübergreifend zur Produktion ressourcenschonender, langlebiger, leicht reparierbarer Produkte führt.

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

E2.1 Leistungen (Relevanz: hoch)

Das Geschäftsmodell des R.U.S.Z erbringt einen Mehrwert für das Gemeinwesen auf sozialer und ökologischer Ebene in der Weise, dass durch die unbefristete Beschäftigung von ehemals langzeitarbeitslosen Mechatronikern deren Ausbildung zu Fachexperten erfolgt und durch die Verlängerung der Nutzungsdauer von Konsumgütern ein wesentlicher Beitrag zur Ressourcenschonung erbracht wird. Wir sind nicht nur der größte unabhängige Reparaturbetrieb Österreichs und das größte Re-Use-Zentrum bezogen auf Haushaltsgroßgeräte, sondern auch Branchen-Leader bezogen auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit.

Das R.U.S.Z arbeitet kostendeckend, alle (kleinen) Überschüsse sind bis dato im Unternehmen verblieben und wurden nicht ausgeschüttet. Das R.U.S.Z ist ein sozialwirtschaftliches Unternehmen, das in allen Dimensionen der Nachhaltigkeit wirkt: sozial, ökologisch und ökonomisch. Es schafft Wertschöpfung im Inland, lebt die Strategie der Ressourcenschonung seit 18 Jahren als wesentliche Handlungsmaxime und schafft auch von Anfang an Arbeitsplätze für ehemals Langzeitarbeitslose. Damit und in Kombination mit seiner erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit und seinem außerordentlich wirksamen Lobbying wirkt es lokal, national und auf EU-Ebene.

Der geldwerte Umfang der gratis erbrachten Leistungen für das Gemeinwesen setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

- Bewusstseinsbildung durch Medienarbeit, Präsentationen, aktive Teilnahme an Konferenzen, Kongressen, Podiumsdiskussionen, Netzwerk- und Lobbyingarbeit.
50% der Kosten für die Geschäftsführung.
- Reparatur-Cafe „schraube14“: 20% der Kosten eines Facharbeiters zur wöchentlichen Vorbereitung, Leitung und Durchführung. Anteilige Miet- und Energiekosten. Kaffee und Kuchen, Werkzeug, Messgeräte. Kosten für Spesenersätze der ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Kooperation mit JRC: Zusammenstellung von 11.000 Reparatur-Datensätzen von Waschmaschinen und Geschirrspülern für die Datenbank der EU-Kommission zur Feststellung langlebigen, reparaturfreundlichen Designs an dieser Gerätegruppe zum Freundschaftspreis.
- Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten, SchülerInnen- und StudentInnen-Projekten
- Betreuung von R.U.S.Z-Exkursionen
- Beratung von „NachahmungstätterInnen“
- 20-prozentiger Preisnachlass für Mobilpass-InhaberInnen
- Permanenter Schulungsaufwand von Arbeitstrainings-Trainees und Mechatroniker-Lehrlingen aus überbetrieblichen Lehrausbildungen
- Bis zu 2-jähriger Schulungsaufwand von neuen MitarbeiterInnen, die aus der Langzeitarbeitslosigkeit kommen

Wir betreiben permanente Kooperationen mit Non-Profit-Organisationen. Jenseits österreichischer NGO's wie ReparaturNetzWerk Wien, RepaNet, Gemeinwohl-ökonomie, Recycling-KOSMOS, Sustainable Europe Research Institute SERI, Zentrum für Soziale Innovation ZSI arbeiten wir viel mit EU-NGO's zusammen: ReUse and Recycling European Union Social Enterprises RREUSE, European Environmental Bureau EEB, European Environmental Citizens' Organisation for Standardisation ECOS, UBA Deutschland, Reparatur-Initiativen Deutschland, GERMANWATCH, Repair-Cafe International und IFIXIT.

Unser Eigeninteresse an diesen Kooperationen besteht in der gemeinsamen Arbeit für Ressourcenschonung. Dazu gehört insbesondere der möglichst rasche systemische Wandel unseres derzeit linearen Wirtschaftssystems hin zu einer Circular Economy um wenigsten das Wirtschaftswachstum vom Ressourcenverbrauch abzukoppeln. Dass dies nur den ersten, aber umsetzbaren Schritt zu einer Postwachstums-Ökonomie bedeutet ist klar. Ohne Suffizienz wird's mittel- und langfristig nicht gehen.

Das mediale Vehikel heißt geplante Obsoleszenz. Das R.U.S.Z hat die Themenführerschaft dazu in Österreich. Die Berichterstattung dazu ist mehr als befriedigend (siehe Medienrezeption im Anhang). Sie hat auch Niederschlag im Circular Economy Action Plan der Kommission (COM(2015) 614 final) gefunden: „Planned obsolescence practices can also limit the useful lifetime of products. Through an independent testing programme, the Commission will initiate work to detect such practices and ways to address them.“

Leistungen: 1,5 - 2,5%

E2.2 Wirkungen (Relevanz: hoch)

Unsere Aktivitäten bewirken nachhaltige Veränderung. Bereits seit der Gründung des ReparaturNetzWerks ist Wien die Millionenstadt mit der höchsten Reparaturquote in der EU17. Das R.U.S.Z arbeitet aktiv am Umbau unseres Wirtschaftssystems hin zur Circular Economy mit und liefert gleich ein weiteres Best Practice! – Nutzen statt Kaufen: Das Produkt-Dienstleistungssystem „Saubere Wäsche“.

„... we are in the midst of a pervasive shift in consumer behaviour. A new generation of customers seem prepared to **prefer access over ownership**. This can be seen in the increase of shared cars, machinery, and even articles of daily use.“ heißt es im Standardwerk zur Circular Economy⁶, die sogar die EU-Kommission als unabdingbare Alternative zur linearen, kapitalistischen Marktwirtschaft bezeichnet:

⁶ Ellen MacArthur Foundation (Hrsg.): TOWARDS THE CIRCULAR ECONOMY. Economic and business rationale for an accelerated transition.

„the only sustainable answer ... to the challenge ahead is a transition to the circular economy“⁷.

Umfassende Lebenszyklusanalysen zeigen, dass deutlich mehr als 50% der Gesamtumweltbelastung durch die Produktion und Distribution von Elektrogeräten entstehen. Das Potential zur Reduktion von Umweltbelastungen in der Nutzungsphase wird überschätzt.

Seit 2015 werden am EU-Markt angebotene Waschmaschinen nach den Kriterien der österreichischen Norm ONR 192102 "Gütezeichen für langlebige, reparaturfreundlich konstruierte elektrische und elektronische Geräte" geprüft und eine Positivliste langlebiger, reparaturfreundlich konstruierter Produkte erstellt. Diese wird in Kooperation mit starken Partnern (Lebensministerium, VKI, AK, Energieagentur) kommuniziert.

Auf dieser Basis arbeitet das R.U.S.Z gemeinsam mit einem Hersteller an der Optimierung einer langlebigen Waschmaschine, die nach dem Motto „Nutzen statt Kaufen“ seit Herbst 2015 im Großraum Wien als Produkt-Dienstleistungssystem „Saubere Wäsche“ angeboten wird.

Das R.U.S.Z baut damit auf bereits seit Jahren mitgestalteten, ordnungspolitischen Maßnahmen der EU auf (Elektroaltgeräte-, Abfallrahmen- und Ökodesignrichtlinien) und liefert den Beweis, dass die praktische Umsetzung der Circular Economy in der Produktgruppe Elektrogeräte schon heute möglich ist.

Wirkungen: Hoch durch starkes Engagement im Inland und auf der EU-Ebene und durch hohe Medienpräsenz nachhaltige Wirkung in mehreren Feldern.

⁷ Erster Vizepräsident der EU-Kommission Frans Timmermans in seiner leidenschaftlichen Eröffnungsrede der Circular Economy Conference am 25.06.2015 in Brüssel (https://ec.europa.eu/commission/2014-2019/timmermans/announcements/opening-speech-first-vice-president-frans-timmermans-circular-economy-conference-brussels_en)

E2.3 Intensität (Relevanz: niedrig)

Die oben beschriebenen Themen sind nach der Gründung als einzelne Maßnahmen entwickelt worden und wurden von der Geschäftsführung im Lauf weniger Jahre zu einer umfassenden Strategie weiterentwickelt. Spätestens seit der Wahl des R.U.S.Z-Geschäftsführers zum Präsidenten von RREUSE 2007 wurde diese auf die EU-Ebene übertragen und im R.U.S.Z institutionalisiert. Sie machen seitdem den strategischen Überbau des R.U.S.Z aus.

Intensität: Vorbildlich

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

E3.1 Absolute Auswirkungen (Relevanz mittel)

Als Kennzahlen werden hier nicht Verbräuche (Energie, Wasser) und Emissionen (CO₂-Äquivalente) dargestellt. Das würde den Leistungen des R.U.S.Z nicht gerecht. Wir gehen davon aus, dass sie sich nicht rasend von anderen unabhängigen Reparaturwerkstätten unterscheiden. Ein echter Branchenvergleich ist mangels vergleichbarer Branchenvertreter nicht möglich. Wir sind das größte unabhängige Reparaturunternehmen Österreichs, betreiben das größte Re-Use-Zentrum für Haushaltsgroßgeräte und bieten wöchentlich ein Reparatur-Cafe an.

Die Leistungen des R.U.S.Z bestehen vielmehr in der Reduktion von Verbräuchen zu Ende gehender fossiler Rohstoffe durch Nutzungsdauerverlängerung und der Aufbereitung von Wertstoffen zur Erzeugung von Sekundärrohstoffen. Wir erfassen alle In- und Output-Ströme in unserer Stoffbuchhaltungsdatenbank und sind zur Weitergabe dieser Daten an das elektronische Datenmanagement EDM des BMLFUW verpflichtet. So hat das R.U.S.Z in den letzten 18 Jahren mehr als 15.000 Tonnen teils problematischen Abfall vermieden. Das entspricht einer Materialeinsparung von rund 75.000 Tonnen!

Der permanent wachsende Verbrauch von Elektrogeräten hinterlässt nicht nur problematische Abfälle, sondern beansprucht auch ein ethisch nicht vertretbares Maß an mineralischen und metallischen Rohstoffen auf Kosten kommender Generationen.

Obwohl seriöse Lebenszyklusanalysen nachweisen, dass deutlich mehr als 50% der negativen Umweltauswirkungen (berechnet nach Eco-indicator points 99, Total Environmental Burden kalkuliert mit EcoGrade und CO₂-Äquivalenten) von Elektro(nik) Geräten bei der Produktion (und Distribution) entstehen⁸, kann durch richtige Konsumententscheidungen und die optimierte Nutzung⁹ der Geräte ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz durch jeden Einzelnen geleistet werden.

Im Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa¹⁰ weist die Kommission auf die Bedeutung eines veränderten Verbraucherverhaltens im privaten und im öffentlichen Bereich hin, welches einerseits dazu beiträgt die Ressourceneffizienz zu verbessern, andererseits oft auch zu direkten Nettoeinsparungen führt, indem VerbraucherInnen Abfall vermeiden und Erzeugnisse kaufen, die lange halten und leicht repariert werden können.

⁸ Steiner, Roland et al.: Timely Replacement of White Goods. Investigation of Modern Appliances in an LCA,

Rüdenauer, Ina et al.: Eco-Efficiency Analysis of Washing machines. Life Cycle Assessment and determination of optimal life span,

UBA Texte 44/2012: Zeitlich optimierter Einsatz eines Notebooks unter ökologischen Gesichtspunkten

⁹ Deutsches Umweltbundesamt, Thema der Woche 33:

<http://www.umweltbundesamt.de/themen/reparieren-recyceln-ressourcen-schonen>

¹⁰http://www.cep.eu/Analysen_KOM/KOM_2011_571_Ressourceneffizienz/KOM-2011_571_Ressourcenschonendes_Europa.pdf, S.6

Neue unternehmerische Modelle, bei denen Erzeugnisse nicht gekauft, sondern gemietet werden (realisiert mit dem R.U.S.Z-Angebot der Produktdienstleistung „Saubere Wäsche“ seit 2015), decken Konsumbedürfnisse mit geringerem Ressourcenverbrauch während des Lebenszyklus. Auch der österreichische Ressourceneffizienz Aktionsplan (REAP) spricht den Übergang vom Verkauf von Produkten zum Angebot nachhaltiger Produkt-Dienstleistungssysteme (Bereitstellen von Nutzen)¹¹ als innovatives Beispiel auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung an.

E3.2 Relative Auswirkungen (Relevanz: hoch)

Reparatur und Wieder-/Weiterverwendung ist nicht nur eine Frage der Ressourcen-¹², sondern auch der CO₂-Relevanz.

So stellen seriöse, durchaus wirtschaftsfreundliche, wissenschaftliche Institute fest, dass allein durch die Wiederverwendung von Gebrauchsgütern pro Tonne das entsprechende Gewichtsäquivalent (also wiederum eine Tonne) an CO₂-Emissionen eingespart wird.¹³ Bei der Wieder-/Weiterverwendung eines drei Jahre alten PC für weitere drei Jahre werden nicht nur 105kg CO₂-Emissionen, sondern auch 550 Liter Wasser eingespart.¹⁴

Die besten klimarelevanten Erfolge sind über möglichst lange Nutzungsdauern herzustellen: Wenn seriöse Lebenszyklusanalysen (von der Extraktion der metallischen und mineralischen Rohstoffe bis zur letztendlichen Behandlung und teilweisen Nutzung der Wertstoffe) von Waschmaschinen 52,7% der Gesamtumweltbelastung der Produktion und Distribution zuordnen¹⁵ wird klar, dass langlebiges Design, Reparatur und Wiederverwendung den größten Klimanutzen stiften. Ähnlich bei Notebooks: 60% der CO₂-Emissionen entstehen während der Produktionsphase.¹⁶

Absolute Auswirkungen: Die Produkte und Dienstleistungen des R.U.S.Z reduzieren den ökologischen Fußabdruck sowohl der Kunden als auch der produzierenden Industrie.

Relative Auswirkungen/Branchenvergleich: Das R.U.S.Z befindet sich im Branchenumfeld von Elektrohandel und Kundendienstabteilungen der

¹¹ http://www.bmlfuw.gv.at/publikationen/umwelt/umweltpolitik_nachhaltigkeit/REAP.html, S.23

¹² COM(2008) 699, THE RAW MATERIALS INITIATIVE — MEETING OUR CRITICAL NEEDS FOR GROWTH AND JOBS IN EUROPE

¹³ TNO Knowledge for business (Hrsg.): Second-hand shops helpful to the environment, 2008

¹⁴ TU Berlin, Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration

¹⁵ Steiner, Roland et al.: Timely Replacement of White Goods. Investigation of Modern Appliances in an LCA,

Rüdenauer, Ina et al.: Eco-Efficiency Analysis of Washing machines. Life Cycle Assessment and determination of optimal life span

¹⁶ UBA Texte 44/2012: Zeitlich optimierter Einsatz eines Notebooks unter ökologischen Gesichtspunkten

Herstellerindustrie. Das R.U.S.Z ist hier der Innovationsführer und liegt auch im direkten Branchenvergleich ganz vorne (Branchenleader).

Management und Strategie: Eigentliches Ziel ist eine Suffizienzstrategie, als die anspruchsvollste Strategie im Bereich Ökologie. Eine Suffizienzstrategie zielt auf ein verändertes Nutzungsverhalten und auf eine Änderung von Strategien zur Erfüllung von Bedürfnissen der NutzerInnen ab.

E3.3 Management und Strategie (Relevanz: hoch)

Das R.U.S.Z steht in direktem Kontakt zu den führenden wissenschaftlichen Instituten (Joint Research Center der EU-Kommission, European Environmental Agency, Umweltbundesamt Deutschland, Fraunhofer Institut, Sustainable Europe Research Institute) und trägt auch wesentliche eigene Forschungserkenntnisse aus beauftragten F&E-Projekten an die wissenschaftliche Community weiter (z.B. Waschmaschinen-Tuning).

Ökologische Zielsetzung und Strategie ist eine Trendumkehr der zunehmenden Verschwendung begrenzter fossiler Ressourcen (insbesondere metallische und mineralische Rohstoffe) ohne ersichtlichen gesellschaftlichen Nutzen aber mit verheerenden ökologischen Auswirkungen.

Die Maßnahmen zur Reduktion ökologischer Auswirkungen sind vielfältig. Sie reichen von kompetenten Beratungsgesprächen über Präsentationen und redaktionelle Beiträge in Medien mit großer Reichweite bis hin zu erfolgreichem Lobbying von EU-Gesetzesvorlagen.

Das R.U.S.Z ist ISO 14.000-zertifiziert, konnte sich aber keine Auditierungen in den letzten Jahren leisten.

E4 GEMEINWOHLORIENTIERTE GEWINNVERTEILUNG

Prioritäre Ziele des R.U.S.Z sind die Förderung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit. Schon seit der Gründung besteht die Unique Selling Proposition in der Verknüpfung sozialer Bedürfnisse und ökologischer Notwendigkeiten. Als soziales Unternehmen verfolgen wir keine Gewinnabsicht. Profitorientierte Unternehmen, wie internationale Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten und der (großflächige) Elektrohandel bezeichnen wir als Schwungräder unseres kapitalistischen Marktsystems

E4.1 Außenausschüttung (Relevanz: hoch)

Es gibt weder externe Eigentümer, noch eine Gewinnausschüttung. Der kleine Gewinn von 2014 verblieb im Unternehmen. 2015 haben wir nicht ganz kostendeckend gearbeitet. Als soziales Unternehmen würden wir auch größere Gewinne nicht ausschütten, sondern zur Rückzahlung unseres Kredits bei der Erste Social Banking und zur Stärkung unseres Eigenkapitals verwenden.

E4.2 Gemeinwohlorientierte Gewinnverwendung

Siehe oben

E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

E5.1 Transparenz

Der letzte Nachhaltigkeitsbericht wurde 2005 publiziert. Er wurde nach einer außergewöhnlichen Methode von unseren MitarbeiterInnen erstellt. Er wurde im Rahmen des ÖkoBusinessPlan Wien mit einem Preis ausgezeichnet.

E5.2 Mitbestimmung

Unsere Berührungsgruppen sind zu vielfältig und divers, um sie in Unternehmensentscheidungen einzubeziehen. Weiters fehlen Ressourcen, um so zeitaufwändige Prozesse zu moderieren. Umgekehrt hätten fast alle auch kein Interesse daran. Bei gemeinsamen Projekten oder Kooperationen sind wir hingegen gegenüber unseren Partnern transparent und wertschätzend gegenüber allfälligen Verbesserungsvorschlägen.

AUSBLICK

KURZFRISTIGE ZIELE

Kennenlernen weiterer Gemeinwohl-Ökonomie-Betriebe und Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten. Daneben werden wir betriebsinterne Verbesserungspotentiale in Angriff nehmen.

LANGFRISTIGE ZIELE

Nach einem sehr zähen Prozess, an dem das R.U.S.Z mit seinem Netzwerk entscheidend mitgewirkt hat, ist es endlich gelungen die EU-Kommission die Circular Economy „erfinden zu lassen“. Wir unterstützen den systemischen Wandel von einer ressourcenverschwendenden, linearen, kapitalistischen Marktwirtschaft zu einer Circular Economy in der zunehmend langlebige, reparaturfreundlich konstruierte, reuse-taugliche Produkte auf den Markt kommen sehr effektiv. Er ist nicht mehr umkehrbar, es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis die Industrie, das Schwungrad im Getriebe des aktuellen, angebotsorientierten Wirtschaftssystems auch ihre Vorteile in ressourceneffizienten, serviceorientierten Produktdienstleistungssystemen erkennt und den ausgetrampelten Pfad „Take-Make-Dispose“ verlässt.

Wir werden die bereits eingenommenen Positionen weiter ausbauen und gemeinsam den Druck erzeugen, der nötig ist, den gegenwärtigen Trend zu Wegwerfprodukten zu stoppen und umzukehren. 2020 ist ein magisches Datum: Die Europa 2020-Strategie soll wenigstens dann eine von 7 Leitlinien umgesetzt haben – in der „eine effizientere Ressourcennutzung der entscheidende Faktor der Wachstums- und Beschäftigungspolitik in Europa“ gefordert wird.¹⁷

Das Wachstum vom Ressourcenverbrauch abzukoppeln ist aber nicht genug: Wir unterstützen jetzt schon Suffizienzstrategien, die in den Ländern des globalen Nordens auch unabdingbar sind und werden uns zunehmend auf das Lobbying der Postwachstums-Ökonomie konzentrieren.

¹⁷ MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN Ressourcenschonendes Europa – eine Leitinitiative innerhalb der Strategie Europa 2020

BESCHREIBUNG DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Der GWÖ-Bericht wurde erstellt von:

Sepp Eisenriegler, geschäftsführender Gesellschafter

Der GWÖ-Rohbericht wurde entwickelt im Rahmen einer Werkstatt für Unternehmenswerte „Mit der Gemeinwohlbilanz auf dem Weg zur strategischen Erfolgsposition“, die von Dr. Angela Drosig-Plöckinger und Mag. Katharina Liebenberger gecoacht wurde.

Vor der Erstellung dieses GWÖ-Berichtes wurde der Autor von Mag. Katharina Liebenberger beraten. Die Beratung wurde im Rahmen des ÖkoBusinessPlans Wien gefördert.

Der Bericht wurde unter Aufwendung von 120 Arbeitsstunden über einen Zeitraum von 36 Monaten erstellt.

Der Rohbericht wurde allen MitarbeiterInnen ausgehändigt. Nach der GWÖ-Bilanzierung wird es einen eigenen Termin zur Präsentation der Bilanz geben. Der GWÖ-Bericht wird allen MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt.

Datum: 20. April 2016

Sepp Eisenriegler
Geschäftsführender Gesellschafter
R.U.S.Z GmbH

ANHANG:

MEDIENREZEPTION, PRÄSENTATIONEN, LOBBYING 2015

Medienrezeption Printmedien:

Freude. Das Magazin für Freunde von Sonnentor, 5/Februar 2015: Ressourcen teilen und gemeinsam wachsen: Reparieren statt konsumieren

FAZIT, März 2015: Hausgemachter Verschleiß

Umweltschutz 01/2015: Sepp Eisenriegler geehrt

VABÖ-Blatt 2/15: Reparatur in Bewegung

Institut für Europäisches Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V., Tobias Brönneke, Andrea Wechsler (Hrsg.): Obsoleszenz interdisziplinär. Vorzeitiger Verschleiß aus Sicht von Wissenschaft und Praxis, Kapitel 6 Obsoleszenz aus gesellschaftspolitischer Sicht – Ein Impuls aus Österreich. NOMOS Verlag, Baden-Baden, 2015

Kordon Nachrichten 33, April 2015: schraube14 – RepCafe

Journal der Royal Society of Chemistry, April 2015: ReUse of Electrical and Electronic Devices. (Mitarbeit an wissenschaftlichem Artikel)

Der SONNTAG, 10.05.2015: Alles wieder gut. Das R.U.S.Z gibt kaputten Waschmaschinen, Radios und Fernsehern eine zweite Chance

Augsburger Allgemeine, 12.05.2015: Selbermachen liegt im Trend. Ein Ausgangspunkt des Anti-Wegwerf-Trends ist in Wien.docx

Reader's Digest, Juli 2015: Zu schade zum Wegwerfen! Sepp Eisenriegler hasst Verschwendung. Also repariert er viel – und hilft zugleich anderen zurück ins Arbeitsleben. – Erschienen weltweit in 16 Sprachen! Siehe auch: <http://bit.ly/Readers-Digest-The-Fixer>

Journal of Remanufacturing, August 2015: Reprocessing and repairing white and brown goods - the R.U.S.Z case: an independent and non-profit business. Case Study. Siehe auch: <http://www.journalofremanufacturing.com/content/5/1/3>

Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis (Hrsg.): Netzwerk Reparatur-Initiativen. Reparieren: Projekte, Orte und Akteure einer Bewegung. – Expertenstimme Sepp Eisenriegler, S. 67. München, September 2015

Test Achats, September 2015, S. 12ff: Wie lange wird die Waschmaschine halten?

wien.at, Oktober 2015: Schraube im Reparaturcafe!

DER STANDARD, ÖKOSTANDARD-Titelseite, 09.10.2015: Mit Elektroschrott neue Geschäfte machen. Siehe auch: <http://derstandard.at/2000023416544/Mit-Elektroschrott-neue-Geschaefte-machen>

Večer (slowenische Tageszeitung), 07.11.2015: Wir werden 5.000 mal am Tag belogen. A+++ nützt nichts, es ist nur ein gutes Werbemittel. Haushalts- und Elektronikgeräte werden konstruiert um kaputtzugehen, aber die Reparatur ist teuer und monopolisiert. Kann der Konsument gewinnen?

SOL magazin. Solidarität, Ökologie und Lebensstil, Nr. 162, Winter 2015/16: Wandelpartnerschaften

Profil Nr.50, 46.Jg, 07.12.2015: Haushaltsgeräte. Energieeffizienz? Ein Schmä. Hinter dem A+++

Stefan Wrška: Geplante Obsoleszenz aus Sicht des Gewährleistungsrechts, nw- Verlag, neue Juristische Monografien 74, 2015

die wirtschaft 12. 2015: Wider die Wegwerfgesellschaft

Das Mitarbeiter-Magazin der Erste Bank Österreich ONE 3/2015: Social Banking, Profit: Die schönste Nebensache der Welt

Konsument. Das Österreichische Testmagazin, 1/2016 (Erscheinungsdatum 12/2015): Auch günstig wäscht gut – aufgespießt: Geplante Obsoleszenz. Die alte Leier

Konsument. Das Österreichische Testmagazin, 1/2016 (Erscheinungsdatum 12/2015): Vor den Vorhang

Umweltdachverband, Forum Umweltbildung, 01.2016: Jahrbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung: Kaufen für die Müllhalde. Interview mit Sepp Eisenriegler zu Geplante Obsoleszenz, Circular Economy, Timely Replacement, Recycling und zukunftsfähigen Konsum.

Medienrezeption elektronische Medien:

Vienna online/VIENNA.AT, 01.01.2015: Unser Wien ist lepo. Gastkommentar der Gebrüder Moped: Wien ist Weltstadt, ist Metropole, ist ein riesen Ding. Wir leben hier. Unser Wien aber ist groß und bunt. ... das Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z, die Prater Hauptallee, der Rüdigerhof, ... <http://www.vienna.at/unser-wien-ist-lepo/4191234>

ORF-TV, Heute Mittag, 2.1.2015: Reparaturcafe 'Schraube14' im R.U.S.Z in Wien. <https://www.youtube.com/watch?v=FixhcKi-vhc>

SWR, 26.01.2015: Sag die Wahrheit

ATV, 27.01.2015: Der große Österrichtest

ORF TV, Heute Leben, 30.01.2015: Die Kultur der Reparatur

OKTO TV: URKULT, 12.02.2015: Reparatur-Cafe „schraube14“

<http://www.timbouquet.com/blog/2015/2/20/the-fixer>, *February 20, 2015*: The Fixer. In these days of built-in obsolescence and mountains of electronic waste Sepp Eisenriegler, whom I interviewed in Vienna recently for a profile, is a special man turning the tide.

Aktionstage Nachhaltigkeit, 28.05.2015: Reparatur-Café im Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z – Abfrage vom 25.02.2015
http://www.nachhaltigesoesterreich.at/?post_type=aktion&p=3560

ORF TV, Heute konkret, 17.03.2015: Studiogast Sepp Eisenriegler über Kapitalismuskritik, Ressourcenschonung und die Novelle zur Batterieverordnung

Smart Citizens Lab, Ressourcen, 07.04.2015: Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z – Portrait <http://smartcitizens.at/reparatur-und-service-zentrum-r-u-s-z/>

Social City Wien, 19.04.2015: R.U.S.Z-Gratisbewerbung auf Infoscreens in U-Bahnstationen

ORF TV, Heute konkret, 20.04.2015: Elektroschrott, Druckerkartuschen

ORF TV, Heute-konkret, 21.04.2015: konkret-gespart-Ankündigung, Beispiel Geschirrspüler

ORF TV, Heute-konkret, 05.05.2015: konkret gespart, Beispiel Geschirrspüler

Radio Stephansdom, Perspektiven, 06.05.2015: Das Reparatur- und Servicezentrum R.U.S.Z gibt kaputten Waschmaschinen, Radios oder Fernsehern eine zweite Chance. Gründer Sepp Eisenrieder spricht über "geplante Obsoleszenz" und die "Lüge mit der Energieeffizienz".

Erzdiözese-wien.at, 12.05.2015: Alles wieder gut – Reparatur- und Service-Zentrum. Siehe auch <https://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/42955.html>

PULS4 TV, SuperNowak, 28.05.2015: SuperNowak mit versteckter Kamera: Reparaturnotdienste Geschirrspüler: <http://www.puls4.com/video/supernowak/play/2782566>

PULS4 TV, SuperNowak, 11.06.2015: Geplanter Verschleiß: Die Kurzlebigkeit der heutigen Elektrogeräte: <http://www.puls4.com/video/supernowak/play/2791857>

ORF TV, Heute-konkret, 24.06.2015: konkret gespart, Beispiel Waschmaschine

ORF TV, Heute-konkret, 06.07.2015: Studiogast zum Thema „Warum Ventilatoren und andere Tricks mobilen Klimaanlage vorzuziehen sind“

Films For Action, 23.07.2015: Hacking Planned Obsolescence Through the Art of Repairing Not Replacing. At the Repair and Service Center in Vienna, the long-term unemployed retrain to be "mechatronic engineers" and repair electronic devices. Founder Sepp Eisenriegler tirelessly initiates networks, projects, and cafés—all dedicated to the art of fixing things. See article www.facebook.com/filmsforaction/posts/10153090904575983 and comments:

www.facebook.com/filmsforaction/posts/10153090904575983?comment_id=10153091761180983

EU Umweltbüro, Aktuelle EU-News, 26.08.2015: Kampf gegen die „geplante Obsoleszenz“: Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z. Siehe auch <http://www.eu-umweltbuero.at/cgi-bin/neu/cont.pl?contentart=eunews&id=5234>

OKTO TV, wienTV.org 27.08.2015: Ein gutes Leben im kapitalistischen Marktsystem? Workshop im Rahmen der Biennale Vienna 2015 im Museum für angewandte Kunst. Siehe auch: <http://www.okto.tv/wientvorg/14961/20150827>

ORF TV, Heute leben, 04.09.2015: Sepp Eisenriegler - Gegen die Wegwerfgesellschaft. Siehe auch <https://www.youtube.com/watch?v=q6JbyVjmMRo&feature=youtu.be>

Reparatur-Revolution.de, 13.10.2015: Reparatur-Guru Sepp Eisenriegler zu Gast bei Vangerow. Siehe auch: <http://www.reparatur-revolution.de/reparatur-guru-sepp-eisenriegler-zu-gast-bei-vangerow/>

BBC One, Your Money Their Tricks – Britische Konsumentenschutz-TV-Sendung: <http://www.bbc.co.uk/programmes/articles/36pW614YM6Ykqxx4J07JB9h/who-can-repair-your-household-appliances>

TOP TV (Slowenien), 30.10.2015: Epilog: „In billigen Produkten sind Fehler eingebettet. Wenn Sie heute, Mixer, Toaster und Haarföns kaufen, können Sie sicher sein, dass Sie innerhalb von zwei Jahren kaputtgehen“, sagt Sepp Eisenriegler, der Gründer des Wiener Reparatur- und Service-Zentrums. Siehe auch <http://www.24ur.com/novice/slovenija/nalagani-ste-5000-krat-na-dan.html>

WDR markt, 09.11.2015: Defekte Haushaltsgeräte - Reparieren oder neu kaufen? Siehe auch:

http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/markt/videodefektehaushaltsgeraetegeplant_ersverschleiss100_size-L.html?autostart=true#banner

ARD markt, 09.11.2015: Defekte Haushaltsgeräte - Reparieren oder neu kaufen? Siehe auch:

<http://www.ardmediathek.de/tv/markt/Defekte-Haushaltsger%C3%A4te-Geplanter-Vers/WDR-Fernsehen/Video?documentId=31539196&bcastId=7486252>

ORF TV, Heute leben, 16.11.2015: Tipps für Heimwerker: lose Steckdosen befestigen

ORF TV, Heute leben, 17.11.2015: Tipps für Heimwerker: Flecken von Wänden entfernen

ORF TV, Heute leben, 18.11.2015: Tipps für Heimwerker: gebrochene Fliesen ausbessern

ORF TV, Heute leben, 19.11.2015: Tipps für Heimwerker: Waschmaschine entkalken

ORF TV, Heute leben, 20.11.2015: Tipps für Heimwerker: Löcher bohren

Bioskop, Zeitschrift der Austrian Biologist Association, 27.11.2015: T-Shirts überdauern Smartphones

Die Mutmacherei , Fundstücke aus Österreich, 15.12.2015: R.U.S.Z Adventkalender, siehe auch:

<http://us2.campaign-archive1.com/?u=68cc7136c6472bd9928f1318b&id=64020dc6d8&e=8dca1efd8d>

AMS Wien Netzwerk-News 26: R.U.S.Z ExpertInnentagung

ORF Radio, Ö1, HELP, 19.12.2015: Gut und langlebig: Waschmaschinen im Test

Konferenzen, Podiumsdiskussionen, Präsentationen:

Evangelische Akademie Tutzing, WertStoffe: Abfall und Gesellschaft. Was ist uns der Abfall wert? 10.02.2015: Reparaturwerkstätten und -netzwerke – Wiederinwertsetzung von gebrauchten Elektrogeräten

HAK Polgarstraße, 11.02.2015: Richtig einkaufen! Gemeinwohlökonomie-Workshop

WU Wien, 21.02.2015: Solidarische Ökonomie – Zugänge zu Staat und Öffentlichkeit. Siehe auch:

http://www.guteslebenfueralle.org/index.php?id=38&tx_fnworkshop_workshop%5Bworkshop%5D=2&tx_fnworkshop_workshop%5Baction%5D=show&tx_fnworkshop_workshop%5Bcontroller%5D=Workshop&cHash=0746e8d47fe7abaa03bdf5e3a5a1c941

Wien Energie-Welt Spittelau, 12.03.2015: FIX IT! Reparieren statt Wegwerfen

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, 28.04.2015: R.U.S.Z-Exkursion mit 25 StudentInnen

Universität Augsburg, 06.05.2015: Länger nutzen statt öfter kaufen! Ein gutes Leben im kapitalistischen Marktsystem?

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, 08.05.2015: R.U.S.Z-Exkursion mit 15 StudentInnen

Smart Citizens Lab 09.05.2015: Reparatur-Cafe in der „Fabrik“

Masaryk-Universität Brno, 26.05.2015: R.U.S.Z-Exkursion mit 11 StudentInnen aus Kentucky, USA in the project „Experiencing Central Europe“ („We would like to expose

students to environmental phenomena and sustainability issues on site, in places where issues are manifest, situations assessed, and measures taken.“)

18th Forum on Eco-innovation, 20.05.2015 in Barcelona: Boosting Competitiveness and Innovation: The Role of Environmental Labelling. Management and Information Schemes: “ONCERT and the ONR 192102 – An Austrian label of excellence for durable, repair-friendly designed electrical and electronic appliances”.

Smart Citizen Lab, Workshop "Ressourcen teilen", 09.05.2015: Geplante Obsoleszenz: Wie kann ich das Ablaufdatum von E-Geräten beeinflussen?

UBA Berlin, Fachtagung „Wider die Verschwendung II – Strategien gegen Obsoleszenz“, 25.06.2015: Reparatur, Wiederverwendung und Vermietung im Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z, Wien

Museum für angewandte Kunst , Vienna Biennale 2015, 04.08.2015: Workshop in der Reihe 2051-Forum: „Ein gutes Leben in einer kapitalistischen Marktwirtschaft?“

Museum für angewandte Kunst , Vienna Biennale 2015, 25.08.2015: Workshop in der Reihe 2051-Forum: „schraube14“ Reparatur-Cafe

VHS Penzing, 1. Penzinger Nachhaltigkeitstag, 11.09.2015: Ein gutes Leben in einer kapitalistischen Marktwirtschaft?

Jugend-Umwelt-Plattform JUMP, Green Days2015: MÜLLionen Möglichkeiten in der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, 24.09.2015: Podiumsdiskussion “Alt versus neu”

Umweltministerium Festsaal, ERASMUS+ QualiProSH Electro ExpertInnentagung „Geschäftsfeld- und fachspezifische Qualifizierungsmodule und Assessmentinstrumente für das Second-Hand-Geschäftsfeld Elektroaltgeräte“, 25.09.2015: Organisation, Veranstaltung und Moderation der Tagung, Leitung der Podiumsdiskussion

AK-Bildungszentrum, Konsum neu denken? 21.09.2015: Tisch-Host 5: Konsumkompetenzen und -motivationen. Ideale und Realitäten. Gemeinsam mit Prof. Kamleitner, WU Wien

European Parliament, 30.09.2015 „Showcasing repair and re-manufacturing for a circular economy“: The social enterprises´perspective. Product example Washing machines

WU Wien, Masterprogramm SEEP (Socio-Ecological Economics and Policy), 02.10.2015: A new lease of life for products, <http://www.wu.ac.at/programs/master/seep/en/>

GERMANWATCH, Berlin, 07.10.2015: Runder Tisch der Reparatere. Entwicklung eines gemeinsamen Forderungskataloges

Ressourceneffizienz- und Kreislaufwirtschaftskongress Baden-Württemberg, 08.10.2015: Ein gutes Leben im kapitalistischen Marktsystem?

Senat der Wirtschaft, Social Entrepreneurship – Faires Wirtschaften für sozialen Nutzen, 15.10.2015: Podiumsdiskussion „An einem Strang ziehen: Institutionen, Politik, Wirtschaft“

Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z, Exkursion der New Design University St.Pölten, 19.10.2015: Wirtschaft im Wandel: Von der wachstumsgetriebenen Marktwirtschaft zur Circular Economy und Reparatur-Cafe

WU Wien, Masterprogramm SEEP (Socio-Ecological Economics and Policy), 27.10.2015: Service Learning von 5 Masterstudenten im R.U.S.Z, <http://www.wu.ac.at/programs/master/seep/en/>

Circular Economy Conference des slowenischen Umweltministeriums, 03.11.2015: Repair and ReUse networks – Added value for local communities!

BRG Laaerbergstraße „Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung“, 11.11.2015: Geplante Obsoleszenz

Lobbyingmaßnahmen

Rathaus Purkersdorf, Jänner 2015: Strategische und operative Beratung der zuständigen Stadträtin bei den Vorbereitungsarbeiten zum 1. Purkersdorfer Reparatur-Café

Laufende Mitarbeit am Mission Statement von EU-NGOs (BEUC, ANEC, EEB, ECOS, IFIXIT, Repair Café International) für RREUSE: “On sustainable consumption and production: Improving product durability and reparability” zur Unterstützung der Circular Economy

Zentrum für Soziale Innovation März 2015: Unterstützung des EU-Forschungsprojektes CASI (www.casi2020.eu). The R.U.S.Z Case

Istanbul Technical University: Unterstützung der Initiierung R.U.S.Z-ähnlicher Einrichtungen in der Türkei

Unterstützung von BIO by Deloitte bei der Erstellung der Studie “Socioeconomic impacts of increased reparability in the EU”

Schweizer Konsumentenschutz, März 2015: Einschlägige Fachberatung und Unterlagen für einen Artikel gegen Obsoleszenz im Konsumentenmagazin K-Tipp

AK-Stakeholder-Workshop, 12.05.2015: Nutzungsdauer von Gebrauchsgütern in Österreichischen Haushalten

R.U.S-Z – Verein zur Förderung der Sozialwirtschaft: Test Report ONR 192102:2014 ET15194: Early Obsolescence and Reparability of Washing Machines

Gemeinsame Stellungnahme von RREUSE, EEB und ECOS, 15.05.2015: Mitarbeit an der 1st Stakeholder Consultation on Washing Machines and Dishwashers der EU Kommission, JRC.

Renner-Institut, Universalität der SDGs und die Folgen für Österreich, Politik und Zivilgesellschaft im Dialog, 26.05.2015: Unterstützung von MEP Karin Kadenbach in der Arbeitsgruppe 2, Konsum- und Produktionsmuster ökologisch nachhaltig machen.

Leitung: Karin Kadenbach, MEP, Mitglied im Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

18th European Forum on Eco-innovation “Boosting competitiveness and innovation – the role of environmental labelling, management and information schemes”, 20.-21.06.2015 Barcelona, Spain: ONCERT and the ONR 192102 – An Austrian label of excellence for durable, repair-friendly designed electrical and electronic appliances.

Wirtschaftsuniversität Wien, CASE-Workshop “Sustainable socio-economic development”, 02. – 03.06.2015: Allianz zwischen Universitäten und Unternehmen zum Thema “Sustainable and responsible business”.

Institute for Prospective Technological Studies in Sevilla, Experten-Workshop der EU-Kommission, Joint Research Center, 23.-24.06.2015: “Revision of EU Ecodesign & Energy Label Regulations for household Dishwashers und Washing Machines”. Ergebnisse unserer

Waschmaschinen-Tests präsentieren und für Langlebigkeit und leichte Reparierbarkeit argumentieren

Teilnahme an der Konsultation "Circular Economy" der EU-Kommission und Unterstützung von Netzwerkpartnern, auch daran teilzunehmen: RepaNet Österreich, ReparaturNetzWerk Wien, ...

SERI, Finanzierung für die Nachhaltigkeit: Crowdfunding und neue Genossenschaftsbewegung, 05.10.2015: Vorstellung des Projektes "PSS Saubere Wäsche", Mietwaschmaschinen vom R.U.S.Z nutzen statt über Geizhals kaufen!

GERMANWATCH, Berlin, 07.10.2015: Runder Tisch Reparatur-Revolution

European Environment Agency - European Topic Centre on Waste and Materials in a Green Economy, Kopenhagen, 29.-30.10.2015: The role of product's lifetime and the challenge of obsolescence. – Austrian standards

Wirtschaftsuniversität Wien, ERASMUS MSc Socio-Ecological Economics and Policy-Programm (MA SEEP), Wintersemester 2015/2016: Service Learning mit 5 MasterstudentInnen. Product Service System "Clean Laundry"

DAS ÖSTERREICH-PORTRÄT. DIESER ARTIKEL STAMMT AUS DER ÖSTERREICH-AUSGABE DER ZEIT NR. 10 VOM 25.02.2016.

SEPP EISENRIEGLER

Lobbyist mit LötKolben

Geräte zu reparieren ist für Sepp Eisenriegler ein antikapitalistischer Akt. Er will die Welt verbessern – mit einem Businessplan.

VON Daniel Nutz | 29. Februar 2016 - 09:55 Uhr

Bildtext: Lobbyist in Brüssel und Mechaniker in Wien: Autodidakt Sepp Eisenriegler in seiner Reparaturwerkstatt in Wien-Penzing

Die Aluminiumregale an den Wänden reichen bis knapp unter die Decke der hohen Lagerräume. Sie sind voll mit Transistorradios, Fernsehern, Computern und Haushaltsgeräten. Inmitten dieses Sammelsuriums aus kaputten Elektrogeräten jeder Art und fast jeden Alters steht Sepp Eisenriegler. Von draußen strömt kalte Winterluft in seine Firma. Der 63-jährige Unternehmer trägt eine wärmende Baumwollweste unter dem Sakko.

Zielsicher greift er in ein Fach und holt ein 40 Jahre altes Radio hervor. "Wenn es wieder läuft, zahlen die Leute 300 Euro dafür", sagt er. Eisenriegler bringt auf Vordermann, was anderswo in den Müll wandert. Geräte zu reparieren ist für ihn ein rebellischer, ein antikapitalistischer Akt.

Wenn die 22 Mitarbeiter von Eisenriegler in den 1.600 Quadratmeter großen, eng verschachtelten Räumlichkeiten im Westen Wiens Hand anlegen, reparieren sie nicht bloß alte Geräte. In den Augen des Gründers des Reparatur- und Servicezentrums (R.U.S.Z) schrauben sie an einem besseren Wirtschaftssystem, das auf das Gemeinwohl abzielt und nicht auf die Profitmaximierung Einzelner.

Neben seinem Unternehmen tritt Eisenriegler als umtriebiger Lobbyist für Nachhaltigkeit in Brüssel und Wien auf. Er tourt als Aufklärer von Vortrag zu Vortrag und berichtet über Produkte, die bei der Herstellung absichtlich mit Mängeln versehen werden, um schneller kaputtzugehen. Dass die EU-Kommission 2015

den Circular Economy Action Plan gegen diese "geplante Obsoleszenz" verabschiedete, ist auch ein Verdienst Eisenrieglens und des von ihm mitinitiierten Reparaturnetzwerks RREUSE.

In 17 EU-Staaten ist der Verbund aktiv und betreibt politische Arbeit. Die zentrale Forderung: Es soll zu einer europaweit verbindlichen Norm werden, dass Produkte möglichst umfassend repariert werden können.

Wegwerfen, neu kaufen. So funktioniert das Wachstumskonzept der Konsumgesellschaft. Was nicht gefällt, landet im Mistcontainer. Weltweit sind das jährlich 41,8 Millionen Tonnen Elektroschrott. Rund zwei Drittel davon sind Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen und

Kühlschränke. Der ausgebildete Gymnasiallehrer und ehemalige Umweltberater Eisenriegler entschloss sich, Unternehmer vor allem deshalb zu werden, um gegen diesen "Irrweg" anzukämpfen.

Eisenriegler führt tief ins Herzstück des R.U.S.Z. Zwei Mitarbeiter inspizieren gerade kaputte Waschmaschinen. An den Wänden stehen offene Werkzeugschränke, in denen Umwälzpumpen und Motoren lagern. Aufgeräumt sieht anders aus. "Jede dritte kaputte Waschmaschine könnte man vor der Verschrottung retten", sagt der Autodidakt Eisenriegler. Um zu demonstrieren, was seine Mitarbeiter hier machen, krempelt er die Ärmel hoch und löst mit wenigen Schraubendrehungen die Armaturenabdeckung eines Geräts. Die Platine mit Spulen und Widerständen, die zum Vorschein kommt, beherbergt die Steuerungselektronik. Sie ist kaputt. "Eine Sollbruchstelle", sagt er bestimmend.

Mit einem Lötkolben und einer ruhigen Hand ist der Schaden in wenigen Minuten behoben. "Jeder gute Techniker sieht das normalerweise auf den ersten Blick." Das Problem: In der Praxis wird diese Reparatur nicht durchgeführt. "Weil die Hersteller danach trachten, neue Geräte zu verkaufen, anstatt alte zu reparieren", behauptet der Wiener.

Eisenriegler wirkt jugendlich für sein Alter. Seine ruhige, sonore Stimme verleiht ihm Autorität. Gesprächspartnern blickt er tief in die Augen, um seine Botschaft zu verstärken. Vor 20 Jahren ging sein Geschirrspüler kaputt. Ein Servicetechniker habe ihm erklärt, sein fünf Jahre altes Gerät müsse gegen ein neues getauscht werden. Dabei sei nur der Abflussschlauch verstopft gewesen. "Klar, die damit verbundene Provision ist ein besseres Geschäft als die Reparatur. Die Techniker werden als verlängerter Arm der Verkaufsabteilung missbraucht. Das ist die Logik der Konsumgesellschaft", sagt Eisenriegler.

Er bezeichnet sich selbst als "Weltverbesserer". Und als er feststellte, dass es in Wien keine unabhängigen Reparaturdienstleistungsbetriebe gab, gründete er selbst einen. Das war 1998. Das R.U.S.Z. sollte nachhaltig in jedem Sinne sein. Das Unternehmen startete daher als sozialökonomischer Betrieb und bildete Langzeitarbeitslose zu Mechatronikern aus. Pro Jahr werden 9.000 Reparaturen durchgeführt. Gespendete Geräte werden wieder in Stand gesetzt und verkauft. Daneben repariert man für Kunden. 120 Euro kostet eine Arbeitsstunde, Anfahrt inklusive. Zuletzt habe die Bereitschaft zugenommen, für Reparaturen zu bezahlen. Mit rund einer Million Euro Umsatz macht die Firma seit 2014 Gewinn.

Im Betrieb herrscht eine lockere Stimmung. Eisenriegler, verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern, spricht mit seinen Leuten über private Angelegenheiten und lässt der Frau eines Angestellten Gute-Besserung-Wünsche ausrichten. Vor dem Besprechungszimmer liegt ein knurrender Schäferhund. Er markiert das Reich des Chefs. "Früher bin ich mit dem Motorrad gefahren, heute ist der Hund mein Hobby", sagt Eisenriegler.

Er schließt die Tür, steckt sich eine Zigarette an und macht mit einer selbst reparierten Maschine eine Tasse Kaffee. Im abgeschiedenen Zimmer spricht er davon, warum es ihm um mehr geht als die ausgeglichene Jahresbilanz. "Profit ist ein untergeordnetes Unternehmensziel." Er macht einen Zug an seiner Zigarette und lacht erhaben, fast lehrerhaft, als wolle er einem frischgebackenen BWL-Studenten, der von Profit und Shareholder-Value spricht, ins Gewissen reden. Er legt seine Hände auf die Tischkante und sagt: "Die Wirtschaft ist für den Menschen da, nicht umgekehrt." Er klingt wie ein alter Sozialdemokrat. An Parteiprogramme glaubt er aber schon lange nicht mehr. Für ihn ist seine Firma ein politisches Projekt.

Die Wände des kleinen, verrauchten Zimmers sind vollgeplastert mit Zeitungsartikeln. Eisenriegler zeigt auf einen Bericht über Niko Paech, den deutschen Pionier der Postwachstumsökonomie. Ein Freund, mit dem er viele Ansichten teilt. Die wichtigste: Die Menschen in den Industrieländern müssten ihren Konsum drastisch reduzieren, um die Klimakatastrophe noch abwenden zu können.

Eisenriegler kommt in einen Redeschwall und wechselt von der Umgangssprache in die Hochsprache: "Es geht doch um Kostenwahrheit", sagt er. "Es kann nicht sein, dass die Industriestaaten durch die Ausbeutung von Mensch und Umwelt in den Schwellen- und Entwicklungsländern Produkte importieren, die den Konsumenten billiger kommen als eine Reparatur der alten." Er kramt in seinen Unterlagen und findet einen Bericht des Wuppertal Instituts, einer deutschen Forschungseinrichtung für Umweltfragen: "Für eine 100 Kilogramm schwere Waschmaschine werden bei der Produktion 5.000 Kilogramm Material bewegt. 50 Prozent der Umweltbelastung entstehen bei der Herstellung. Bei Kleinelektronik ist das Verhältnis noch viel größer."

Wer etwas gegen den Klimawandel unternehmen will, tut das nicht, indem er alte Autos verschrottet und emissionsärmere neue kauft. Und auch nicht, wenn er vorhandene Elektrogeräte in den Müll wirft und sich mit Geräten der höchsten Energiesparklasse eindeckt. "Die Konsumenten werden für dumm verkauft", schimpft Eisenriegler.

"Es muss sich endlich etwas ändern", sagt er und wirkt zornig wie ein jugendlicher Revoluzzer. Politisch war er schon immer. Während seines Lehramtstudiums in Englisch und Geografie jobbte er in einem Alternativcafé. Dann kam der Winter 1984, und der damals 31-jährige Sohn eines ÖBB-Lokführers und einer Hausfrau besetzte mit Tausenden anderen die Hainburger Au. Inmitten der Flusslandschaft wurde er endgültig politisch sozialisiert.

Anstatt zu unterrichten, ließ er sich zum Umweltberater ausbilden, um seinen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten. Als Lehrer hätte er zu sehr zu den Schülern gehalten, lacht er. Eisenriegler wollte eine Veränderung antreiben. Manche Kontakte aus den Hainburg-Tagen sind noch heute hilfreich, wenn es um seine Anliegen geht.

Draußen ist es dunkel geworden, und der Aschenbecher ist voll. Zwischendurch geht Eisenriegler eine Stunde mit seinem Hund raus und bleibt dann bis zehn Uhr abends hier. Wenn in der Werkstatt die Lichter ausgehen, widmet er sich der strategischen Geschäftsplanung und nimmt sich Zeit zum Träumen. "Wenn ich einen Wunsch an die Politik frei hätte, wäre das eine ökosoziale Steuerreform", sagt er. Höhere Abgaben auf Energieverbrauch und eine niedrigere Besteuerung der Arbeitskraft würde seinem Geschäft zweifelsfrei guttun.

Sepp Eisenriegler tritt aus dem Zimmer und blickt einen Gang voller kaputter Elektrogeräte entlang. Wie viele er in seiner Firma stehen hat, weiß er nicht. Es sind über tausend. Mehr als 15.000 Tonnen an problematischen Abfällen habe er bislang vermieden, vermutet er. Gemessen am gesamten Elektro-Müllberg, ist das noch immer wenig. Aber besser, als gar nichts zu tun, sei es allemal.

ZWISCHENBILANZ:

ERFOLGE

1998 Integration

Sepp Eisenriegler eröffnet seine Werkstatt und betreut rund 400 Arbeitslose, Menschen mit Behinderung und Haftentlassene. 300 davon können später weitervermittelt werden.

2015 EU-Lobbying

Dass Brüssel gegen geplante Obsoleszenz vorgeht, ist auch ein Verdienst eines Netzwerks für Ressourcenschonung, das Eisenriegler mitgründete.

MISSERFOLGE

2007 Arbeitsmarktservice

Die Reparaturwerkstatt von Eisenriegler wird aufgrund einer strategischen Neuausrichtung vom AMS nicht mehr mit der Reintegration von Langzeitarbeitslosen beauftragt.

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE

ADRESSE: <http://www.zeit.de/2016/10/sepp-eisenriegler-reperatur-altgeraete-lobbyist>